

SCHULPROGRAMM

(Stand: 01.07.2005)



der
Ziehenschule
Frankfurt am Main



Josephskirchstraße 9
60433 Frankfurt am Main
Tel. 069/21234147
Fax. 069/21232060
www.ziehenschule.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
1. DAS PROFIL DER SCHULE	5
1.1. Allgemeine Zielsetzungen	5
1.2. Ziele für die gemeinsamen Entwicklungsbereiche	6
1.2.1. Europäisches Profil	6
1.2.2. Europaschule	7
1.2.3. Fortbildung und Kooperation	8
1.2.4. Mediation	8
1.2.5. Methodenkompetenz	9
1.2.6. Neue Medien	10
1.2.7. Naturwissenschaften und Informatik	10
1.2.8. Berufsorientierung am Gymnasium	11
1.2.9. Förder- und Betreuungsprogramme	12
2. FACHSPEZIFISCHE ZIELSETZUNGEN	16
2.1. Fremdsprachen	16
2.2. Deutsch	18
2.3. MINT-Fächer: Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	19
2.3.1. Mathematik	19
2.3.2. Naturwissenschaften	19
2.3.3. Informatik	20
2.4. Gesellschaftswissenschaftliche Fächer	20
2.4.1. Geschichte	21
2.4.2. Politik und Wirtschaft	22
2.4.3. Erdkunde	22
2.4.4. Religion	23
2.4.5. Ethik	23
2.5. Die musischen Fächer	24
2.5.1. Darstellendes Spiel	24
2.5.2. Musik	24
2.5.3. Kunst	25
2.6. Sport	26
2.7. Schulpark	26
2.8. Weitere Angebote	27
3. ECKPUNKTE DER SCHULVEREINBARUNG	29
4. FÜHRUNGSVERSTÄNDNIS UND KOMMUNIKATIONSKULTUR	30
4.1. Schulleitung und Schulmanagement	30
4.1.1. Führungsstruktur	30
4.1.2. Führungsverständnis	30

4.2.	Kommunikationskultur	30
4.2.1.	Notwendige Schritte	31
5.	PERSONALPLANUNG UND -ENTWICKLUNG	32
5.1.	Personalplanung	32
5.1.1.	Bedarfsermittlung	32
5.1.2.	Neueinstellungen	32
5.1.3.	Beförderungsstellen	32
5.1.4.	Deputatsstunden	32
5.2.	Personalentwicklung	33
5.2.1.	Frauenförderung	33
5.2.2.	Fort- und Weiterbildungsprogramme	33
5.2.3.	Mitarbeitergespräche	33
5.3.	Vertretungskonzept	34
6.	SCHULENTWICKLUNG	35
6.1.	Evaluation und Qualitätsentwicklung	35
6.2.	Aktionsplan für das Schuljahr 2005/2006	36
6.3.	Fortbildungsplan für Schuljahr 2005/2006	37
	Stundentafel für die Ziehenschule im Schuljahr 2005/06	43
	Das Angebot der Ziehenschule im Überblick	44
Anhang		
-	Französisch als erste und zweite Fremdsprache	
-	Englisch als erste und zweite Fremdsprache	
-	Spanisch als zweite Fremdsprache	
-	Latein als zweite oder dritte Fremdsprache	
-	Russisch als dritte Fremdsprache	
-	Schulordnung	
-	Organisation der Unterrichtsverteilung	

Vorwort

Die Ziehenschule, gegründet 1913, ist ein Gymnasium, das Sprachen, Natur- und Gesellschaftswissenschaften sowie die musischen Fächer gleichermaßen pflegt, das sich mit dem Angebot deutsch-französisch bilingualen Unterrichts und der Möglichkeit des gleichzeitigen Erwerbs des deutschen Abiturs und des französischen Baccalauréats ein unverwechselbares Profil gegeben hat. Als Europaschule wird die Ziehenschule dieses Profil in besonderer Weise weiterentwickeln.

Ziel der Schule ist es, ihre Schüler durch ein breites inhaltliches, methodisches und beraterisches Angebot zu fördern. Den Jugendlichen soll eine möglichst umfassende Allgemeinbildung vermittelt werden, sie sollen sich mit deren Inhalten auseinandersetzen, die sie selbstbestimmt weiterentwickeln und durch Spezialisierungen auch vertiefen können. Dabei sollen sie ihre eigenen Begabungen entdecken und Perspektiven hinsichtlich des eigenen beruflichen Lebensweges entwickeln. Angesichts der fortschreitenden Erweiterung der Europäischen Union und einer zunehmenden Internationalisierung des Lebens sind hierzu sowohl Mehrsprachigkeit als auch Kompetenz in Deutsch, gute Kenntnisse auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, der Politik und der Geschichte unerlässlich.

Ziel der Schule ist es, jungen Menschen Grundwerte der gegenseitigen Achtung und Toleranz, des fairen Wettbewerbs wie auch des kooperativen Miteinanders zu vermitteln
Sie sollen lernen, respektvoll, rücksichtsvoll und voller Neugier miteinander umzugehen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich für gemeinsame Projekte und Zielvorstellungen zu engagieren.

Ziel der Schule ist es, eine Lernkultur zu schaffen, in deren Mittelpunkt das eigenverantwortliche Denken und Handeln des Einzelnen steht. Um in der Mediengesellschaft des 21. Jahrhunderts bestehen zu können, muss der Unterricht einen besonderen Akzent auf die Förderung von Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Methodenkompetenz und Kommunikationsfähigkeit der Schüler legen.

Ziel der Schule ist es, alle Mitglieder der Schulgemeinde die Schule als einen Lebensraum erfahren zu lassen, der sich in gemeinsamer Arbeit gestalten und weiterentwickeln lässt. Gefördert wird dies durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die musisch-künstlerische Arbeit im Rahmen von Chor, Orchester und Theater und die Gestaltung von Gesprächsrunden, um den Schülern die Möglichkeit zur öffentlichen Artikulation und Meinungsbildung zu bieten.

1. Das Profil der Schule

1.1. Allgemeine Zielsetzungen

Besondere Akzente setzt die Ziehenschule auf dem Gebiet der Fremdsprachen. Sie hat sich damit zur Aufgabe gemacht, die europäische Kultur zu vermitteln und die Schüler im Geiste des 21. Jahrhunderts zu fördern.

In diesem Zusammenhang hat die Ziehenschule die Sprachenfolge um Französisch als 1. Fremdsprache erweitert und bietet neben Englisch als 1. oder 2. Fremdsprache auch Französisch, Spanisch und Latein als 2. Fremdsprache an. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem deutsch-französisch bilingualen Zweig (section bilingue), der den Schülern der 1. Fremdsprache Französisch die Möglichkeit bietet, den bilingualen Bildungsgang mit dem Erwerb der Doppelqualifikation Allgemeine Hochschulreife und französisches Baccalauréat abzuschließen.

Im Interesse einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Naturwissenschaften bemüht sich die Ziehenschule um neue Wege zur Erweiterung von Fachkompetenz. Sie fördert die Freude am Experimentieren und Neugier auf Forschung und motiviert somit die Schüler, an Wettbewerben teilzunehmen.

Die Begabungen ihrer Schüler zu fördern und deren Leistungsbereitschaft gezielt zu unterstützen, betrachtet die Ziehenschule als ebenso wichtig wie die Erziehung zu Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Methodenkompetenz.

Zur Gestaltung eines gedeihlichen Zusammenlebens innerhalb der Schulgemeinde gehören zahlreiche außerunterrichtliche Angebote für die Schüler im musisch-künstlerischen Bereich, wie z.B. Chor, Orchester und Theater. Viele verschiedene Angebote zu Schulfahrten ins In- und Ausland ergänzen die Unterrichtsangebote und prägen das Schulleben.

In zahlreichen Angeboten zur Schülerelbsthilfe wird die Entwicklung von sozialem Engagement besonders gefördert.

Auch die einvernehmliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist ein besonderes Merkmal der Ziehenschule. Ihr sind viele attraktive Angebote für die Schüler zu verdanken.

Zum Regelangebot der Ziehenschule gehören u.a.:

- • Ein vielfältiges Sprachenangebot und die section bilingue (vgl. 2.1. und Anhang)
- • Darstellendes Spiel im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10, sowie im Grundkursprogramm als Alternative zu Kunst und Musik in 11, 12 und 13
- • Erste-Hilfe-Kurse für die 10. Klasse
- • Leistungskurse in allen Naturwissenschaften
- • Betriebspraktikum in Klasse 9 und 12; (vgl. 1.2.8)
- • Austauschfahrten von Kl. 8 bis 11 nach Frankreich, England, Spanien und den USA
- • Wegscheideaufenthalt der 6. Klassen und Skikurse der 8. Klassen

Unsere Erziehungsziele orientieren sich an drei Leitideen:

Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit

- Unterstützung des Selbstfindungsprozesses / realistische Selbsteinschätzung /
- Selbstwertgefühl
- Förderung individueller Fähigkeiten und Begabungen
- Gesprächsbereitschaft und Gesprächsfähigkeit (Empathie, Offenheit für andere)
- Entwicklung von reflektierten Wertvorstellungen (wie z.B. Gerechtigkeitssinn,
- Wahrhaftigkeit, Fairness, Solidarität)
- Reflektierter Umgang mit Geschlechterrollen

- Entwicklung der Fähigkeit zu konstruktiver Kritik
- Angemessene Darstellung eigener Interessen
- Eigenverantwortliches Handeln
- Zivilcourage

Verantwortung für sich und andere

- Respektvoller und rücksichtsvoller Umgang miteinander
- Toleranz: Verständnis für Menschen anderer Herkunft, Religion, Kultur
- Gemeinsame Entwicklung und Einhaltung von Regeln
- Kommunikationsfähigkeit: Dialogbereitschaft
- Gewaltfreie Konfliktbewältigung / Mediation
- Gegenseitige Unterstützung: Gemeinsame Aufarbeitung von Defiziten, Hilfe in Krisen
- Ausgleich finden zwischen eigenen Interessen und denen anderer
- Umweltbewusstes Handeln

Schule als gemeinsamen Lebensraum erfahren und gestalten

- Identifikation mit der Schule
- Finden einer Rolle/Aufgabe in der Schulgemeinde
- Engagement für gemeinsame Projekte
- Gestaltung und Pflege des Lebensraums Schule
- Angemessenes Verhalten im Unterricht und bei Schulveranstaltungen

1.2. Ziele für die gemeinsamen Entwicklungsbereiche

1.2.1. Europäisches Profil

Die Ziehenschule verfügt über ein schulisches Curriculum mit europäischem Profil. Sie ist die zweite Schule der Bundesrepublik und die einzige Schule Hessens, die den Bildungsgang zum gleichzeitigen Erwerb des deutschen Abiturs und des französischen Baccalauréats führt. Seit 1974 existiert ein bilingualer deutsch-französischer Zweig, in dem die Sachfächer Erdkunde, Sozialkunde und Geschichte bilingual deutsch-französisch unterrichtet werden. Seit 1989 wurde der bilinguale Bildungsgang erweitert durch die Möglichkeit des gleichzeitigen Erwerbs der Doppelqualifikation deutsches Abitur und französisches Baccalauréat. In diesem Regelangebot der Ziehenschule werden die Schüler des bilingualen Bildungsganges in den Grundkursen Gemeinschaftskunde und Geschichte einsprachig in französischer Sprache unterrichtet. Im Rahmen dieses Bildungsganges nehmen die Schüler sowohl an einem thematisch orientierten Austauschprogramm („Schulen im deutsch-französischen Kooperationsnetz“) in Klasse 8, als auch an einem zweiwöchigen Betriebspraktikum in Pessac/Bordeaux teil. Die außerschulischen Kooperationspartner (Betriebe) unterstützen dieses Programm auf vielfältige Weise und werden in die Entwicklung und Evaluation einbezogen.

Ein weiteres thematisch orientiertes Austauschprogramm bilden die „rencontres musicales“, die mit einem Lycée in Tourcoing/Lille stattfinden.

Des Weiteren werden auch verschiedene Begegnungsprogramme geplant und in Kooperation mit den unterschiedlichsten Partnern durchgeführt.

Das europäische Profil und die internationale Orientierung der Ziehenschule geht über das deutsch-französische Bildungsangebot hinaus.

- Für die Lerner der ersten Fremdsprache Englisch werden einzelne Unterrichtseinheiten in Sachfächern, wie z.B. Kunst und Sozialkunde, auf Englisch unterrichtet.
- Die Ziehenschule ist das einzige Gymnasium in Frankfurt, das Spanisch als zweite Fremdsprache anbietet.
- Latein wird als zweite und dritte, Russisch als dritte Fremdsprache angeboten.
- Lehrerinnen und Lehrer der Ziehenschule organisieren und erteilen seit vielen Jahren den Unterricht in Frühfranzösisch an einer benachbarten Grundschule (Ludwig-Richter-Schule).
- Als in Jahrgangsstufe 11 neu beginnende Fremdsprache wird an der Ziehenschule Spanisch angeboten.
- Neben den o.g. Neuen Sprachen des Regelangebots verfügt die Ziehenschule über eine Italienisch-AG.

1.2.2. Europaschule

Seit August 2000 ist die Ziehenschule in den Kreis der Europaschulen des Landes Hessen aufgenommen. Das Europaschulen spezifische Schulprogramm umfasst zwei Bereiche: Europäische Dimension / Interkulturelles Lernen (s.u.) und Qualitätssicherung/Methodenlernen (vgl. 1.2.5.).

Unter der Europäischen Dimension verstehen die Fachkonferenzen der Ziehenschule im Folgenden vor allem die **Öffnung des Lernangebots über die eigenen Landesgrenzen hinaus**, um unterschiedliche/andere Kulturen und Sprachen kognitiv und emotional wahrzunehmen.

Die **Fremdsprachen** - Französisch, Englisch, Spanisch; Italienisch, Russisch, Latein - bemühen sich neben den sprachlichen Grundlagen und möglichst viel alltagsbezogener Sprachpraxis Landeskunde, Alltagsleben, Politik, Gesellschaft und Geschichte in den Unterricht einzubeziehen. Die Austauschfahrten sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

Im Fach **Deutsch** werden von der 5.Klasse an auch Texte und Werke nicht deutschsprachiger Autorinnen und Autoren gelesen.

Die Fächer **Kunst, Musik, Darstellendes Spiel** sind von Haus aus europäisch geprägt und wollen daher auch europäische Kulturgeschichte vermitteln.

Das Fach **Geschichte** setzt in einer deutschen Schule einen deutlichen Akzent auf die deutsche Geschichte, die aber nur im europäischen und weltweiten Zusammenhang verständlich wird.

Der Blick des Faches **Erdkunde** ist weltumspannend, d.h. Deutschland wird hier immer schon im Kontext der Welt gesehen, was ebenso für das Fach gilt. Die Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik Deutschlands ist überhaupt nur im europäischen und weltweiten Kontext zu verstehen.

Die Fächer **Religion und Ethik** haben eine universale Dimension. Die europäischen Wurzeln werden thematisiert, um den SchülerInnen die geistigen Grundlagen ihrer Gesellschaft vor Augen zu führen.

Die europäische Dimension im Fach **Mathematik** zeigt sich vor allem an der Teilnahme an europäischen Wettbewerben, im Fach **Informatik** an der weltweit einsetzbaren Sprache des Computers und der Fachsprache Englisch.

Die **Naturwissenschaften** setzen europäische Schwerpunkte durch z.B. Beleuchtung der europäischen Anteile an den weltweiten Forschungen, der Energiegewinnung und den Umweltproblemen.

1.2.3. Fortbildung und Kooperation

Fortbildungsplanung und damit einhergehend die Personalentwicklung werden in Zukunft wesentliche Entwicklungsschwerpunkte von Schule sein. Unter Berücksichtigung der Ziele des Schulprogramms der Ziehenschule, des Beratungs- und Fortbildungsbedarfs der Lehrkräfte und der vorhandenen Kompetenzen werden die schulbezogenen Qualifizierungsanforderungen in einem Fortbildungsplan festgelegt. (siehe auch unter 5.2.2 Fort- und Weiterbildung, 6.2 Aktionsprogramme für die nächsten Jahre und 6.3 Fortbildungsplanung).

Mit der Ziehenschul-internen-Lehrer-Fortbildung „ZiLF“ hat die Ziehenschule ein bereits gewachsenes, im Kollegium und Schulprogramm verankertes und institutionalisiertes Konzept schulinterner Fortbildung, innerhalb dessen eine Vielzahl von gewünschten und geplanten Fortbildungsangeboten organisiert wird. Eine Abstimmung mit den außerschulischen Fortbildungsprogrammen, insbesondere dem Europaschulprogramm, MINT-EC und „Medien im Schulverbund“ muss erfolgen.

Wesentlich ist, dass die in der Fortbildung gewonnenen Erkenntnisse möglichst vielen Kolleginnen und Kollegen transparent gemacht werden können und in eine verstärkte Kooperation und Teamarbeit auf fachlicher, pädagogischer und administrativer Ebene einmünden. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen sind bereits für die eigene oder andere Schulen als Fortbildner und Referenten tätig. Bestehende Formen der kollegialen Zusammenarbeit - auch schulübergreifend – sollen in den nächsten Jahren ausgebaut und personell und sachlich verbreitert werden.

1.2.4. Mediation

Die Erarbeitung eines Projektkonzeptes „Mediation an der Ziehenschule“ in Kooperation mit Kollegen, Schulleitung, Schülern und Elternbeirat begann im Schuljahr 2000/2001. Seither wurde der Aufbau dieses Projektes in ständiger Zusammenarbeit mit Fachkräften des HeLP Ffm. und der Jugendbegegnungsstätte Anne Frank kontinuierlich fortgesetzt (im Rahmen des hessischen Modellprojektes „Gewaltprävention und Mediation“).

Die Ziele des Projektes entsprechen in besonderer Weise den Erziehungszielen der Ziehenschule, die übrigens nicht nur für Schüler und Schülerinnen gelten; hier vor allem: Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Bereitschaft zur gewaltfreien Konfliktbewältigung sowie Offenheit für das Erlernen neuer Methoden der Konfliktbearbeitung (Grundlagen: Harvard-Modell; dtsh. Fachautoren: Glasl, Faller, - ZIEL: „win-win Lösungen“).

Längerfristiges Ziel des Projektes ist eine veränderte, eher positive Bewertung von Konflikten als Chance zu einer fairen und demokratischen Auseinandersetzung über unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse der Einzelnen in einer Gemeinschaft und die Entwicklung einer selbstbewussten „Streitkultur“ an der Ziehenschule.

Die langjährigen Erfahrungen anderer Schulen und Erfahrungen weisen uns auf eine weitere notwendige Zielsetzung hin:

Wenn diese neuen Formen der bewussten Konfliktwahrnehmung und -bearbeitung auch bei uns dauerhaft und wirksam etabliert werden soll, müssen noch mehr Lehrer und Schüler, aber auch Eltern und Schulleitungsmitglieder von den Voraussetzungen und Zielen dieses Projektes wissen und fortlaufend weiter informiert werden. Noch mehr Lehrer und Schüler als bisher, möglichst auch Eltern und Schulleitungsmitglieder, sollten Grundkenntnisse zu Anliegen und Methoden der Gewaltprävention und Mediation haben.

Die wichtigsten konkret erreichten Zielsetzungen bisher:

- Inzwischen haben 16 Lehrer und Lehrerinnen als Grundvoraussetzung das „Basistraining Mediation“ des HeLP Ffm. – als schulinterne Fortbildungsreihe– absolviert und der Schule damit auch die „Eintrittskarte“ für die weitere Teilnahme am HeLP-Projekt verschafft. (siehe „Kontrakt“)
- Da es bei der Unterrichtsverteilung gelang, einen großen Teil dieser ‚basistrainierten‘ Kollegen und Kolleginnen im Unterricht der neuen Jahrgangsstufe 5 einzusetzen, können jetzt bereits die Schüler/innen aller 5.Klassen in Form von jeweils drei Projekttagen am „Eingangsprogramm Kl. 5/6“ zu Gewaltprävention und Mediation“ teilnehmen.
- 9 Schüler und Schülerinnen absolvierten erfolgreich ein Ausbildungsjahr in der AG Mediation und 8 davon stehen uns jetzt als geprüfte „Schülerstreitschlichtergruppe“ zur Verfügung. Regelmäßige Sprechzeiten dieses „Mediationsteams“ in einem eigenen Raum sind fest an Aushängen im Schulhaus und in den Klassenräumen sowie einer mittlerweile erstellten eigenen ‚Homepage‘ zu entnehmen.

1.2.5. Methodenkompetenz

Ein grundlegendes Ziel unserer Unterrichtsentwicklung ist es, den Anteil selbst organisierten Lernens der Schülerinnen und Schüler zu vergrößern. An den Grundschulen werden bereits vielfältige Arbeitsformen, die diese Eigentätigkeit einfordern, eingeübt und schließlich routiniert benutzt. Nach dem Übergang in die Klasse 5 sollen diese Arbeitstechniken als Grundlage selbstständigen Lernens weiter ausgebaut und verbessert werden. Methodenkompetenz, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sind unverzichtbare Schlüsselqualifikationen für die besonderen Anforderungen eines Gymnasiums.

Dazu wurde ein fachübergreifendes Sockeltraining für die Klassen 5 - in Form von Bausteinen für die Einführungswochen sowie drei Projekttagen „So macht Lernen Spaß“ - entwickelt, das ausgearbeitet als Handreichung in Form eines Skripts und einer CD-Rom dem Kollegium vorliegt. Die neu erlernten Methoden (Lernen an Stationen, Gruppenarbeit, Lernzirkel usw.) sollen durch die kontinuierliche Anwendung im jeweiligen Fachunterricht an fächerspezifischen Inhalten sowie in weiteren Trainingsstunden gefestigt werden und die Methodenschulung somit ergänzen und effektiver machen. Für die Jahrgangsstufe 6 wird hierzu ab dem Schuljahr 2005/06 ein weiterer Projekttag zur Teamarbeit stattfinden. Die enge Zusammenarbeit mit der Lernwerkstatt der Schule, die mit ihrer Arbeit das Konzept „Lernen lernen“ für einzelne Schülerinnen und Schüler am Nachmittag intensiviert, soll weiter bestehen.

Besonderes Augenmerk wird seit dem Schuljahr 2004/05 auf die Jahrgangsstufe 11 gelegt, der bei der Einführung in die Oberstufenarbeit eine besondere Bedeutung zukommt. So

führen die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte Methodenportfolio, in dem ausführlich besprochene und eingeübte Methoden gesammelt werden.

Am Pädagogischen Tag im Februar 2005 wurde mit der Erstellung eines Methodencurriculums, das fachübergreifende und fachspezifische Arbeitsschwerpunkte ausweist, begonnen. Hierin wurden die methodischen Elemente aus den Lehrplänen aller Fächer für alle Jahrgangsstufen eingearbeitet. Einzelne Fächer werden nun schwerpunktmäßig Einzelmethode gebunden an Fachinhalte als Leitfach verbindlich einführen und andere begleitende Fächer werden diese weiter vertiefen und verstärkt einüben. Aufgabe der Leitfächer ist es zudem Merkblätter für einen Methodenordner der Schüler zu erstellen und exemplarische Unterrichtssequenzen, die die fachlichen Ziele mit der Kompetenzvermittlung verknüpfen zu entwickeln. Im Hinblick auf die Präsentationsprüfungen im Abitur werden somit die notwendigen Kernkompetenzen vermittelt, die die Schüler zu mehr Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Lernen hinführen.

1.2.6. Neue Medien

Die neuen Medien werden in der Ziehenschule in allen Schulfächern eingesetzt, verstärkt seit Einführung der Präsentation als 5.Abiturprüfungsfach. Basiskurse zur Computernutzung in der 7.Klasse vermitteln Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche die Schüler benötigen um die Geräte bedienen zu können. In den Sachfächern werden diese Fähigkeiten dann genutzt und vertieft um das Lernen intensiver und effektiver zu gestalten.

Daneben wirken AGs zur Gestaltung der Homepage und zur Internetrecherche.

Die Computerräume stehen nach einer kurzen Einführung in die Benutzerordnung allen Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung. Die Verteilung der Räume erfolgt über die Planung. In der Schülerbibliothek befinden sich Rechner mit Internetzugang, die nach Einweisung von Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Die Geräte sind so ausgelegt und eingerichtet, dass sie zuverlässig und stabil laufen, auf alle Standardanwendungen und das Internet zugegriffen werden kann und turnusmäßig auch besondere Lernprogramme aufgespielt werden können.

Durch Teilnahme der Ziehenschule am Fortbündungsverbund „MISCH“ des HELP stehen Lehrerinnen und Lehrern Fortbündungsangebote zur Verfügung. Ziel ist es den Kolleginnen und Kollegen den lehrplangemäßen Einsatz rechnergestützter Verfahren der Recherche, Analyse und Präsentation in den verschiedenen Sachfächern zu ermöglichen – insbesondere auch unter Berücksichtigung der nach der Reform der Oberstufenverordnung neu eingeführten Möglichkeit der Präsentation in der Abiturprüfung.

Das gesamte Schulgebäude ist inzwischen mit Netzwerkkabeln verkabelt, in allen Unterrichtsräumen stehen Netzanschlüsse zur Verfügung, die Ausstattung der Computerräume ist auf dem neuesten Stand, in verschiedenen Fachräumen stehen ältere Rechner zur Verfügung und es ist geplant Zug um Zug alle Unterrichtsräume mit einem Rechner auszustatten.

1.2.7. Naturwissenschaften und Informatik

Die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Forschung, Technologie und Industrie in Europa braucht Menschen, die mit ihren Denkweisen und Arbeitsmethoden

verantwortungsbewusst gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt aus der Kenntnis grundlegender naturwissenschaftlicher Zusammenhänge handeln. Die Schule hat den Auftrag, dabei mitzuwirken, dass Schüler die dazu notwendigen Kompetenzen und interdisziplinäres Denken und Handeln erwerben.

- Dies setzt ein zukunftsorientiertes, aufeinanderaufbauendes und strukturiertes Wissen in den Naturwissenschaften und Informatik voraus.
- Zum naturwissenschaftlichen Arbeiten gehört exaktes Denken, eine rationale und objektive Betrachtungsweise und eine praktische Auseinandersetzung mit den Problemstellungen in der Experimente geplant, durchgeführt und ausgewertet werden. Dabei kommt der Nutzung moderner elektronischer Werkzeuge, wie zum Beispiel Computer-Algebra-Systemen, Datenverarbeitungs-, Kommunikations- und Informationsmedien, z.B. bei der automatischen Messwerterfassung, -speicherung und -auswertung oder der Simulation von Experimenten, eine immer größere Bedeutung zu.

Perspektiven und Zielsetzungen:

- Ausbau des mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunktes, der auch in der Mitgliedschaft im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Leistungszentren an Schulen (MINT-EC, siehe auch www.mint-ec.de) Ausdruck findet.
- Bessere Anbindung und Verzahnung des Sachunterrichts der Grundschulen mit dem naturwissenschaftlichen Fachunterricht des Gymnasiums.
- Stärkerer Anwendungsbezug des mathematischen Unterrichts; insbesondere: größere Berücksichtigung von Modellierungsaufgaben, d.h. von Aufgaben, die sich der mathematischen Modellierung von Alltagsproblemen widmen.
- Stärkerer Praxisbezug durch Kooperationen mit Hochschulen, wissenschaftlichen Instituten und der Wirtschaft, besonders im WPU-Bereich.
- Differenziertes Angebot von Arbeitsgemeinschaften zum individuellen Experimentieren und eigenständigen Forschen
- Förderung begabter und motivierter Schüler durch die Teilnahme an Wettbewerben

1.2.8. Berufsorientierung am Gymnasium

Berufs- und Wirtschaftsorientierung sind fester Bestandteil des Faches „Politik und Wirtschaft“. Ziel der Berufs- und Arbeitsweltorientierung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die für die Berufs- und Studienplatzwahl nötige Methoden- und Handlungskompetenz erwerben. Die Hinführung zur Berufswahlkompetenz erfolgt altersgemäß und in Stufen.

In der Sekundarstufe I steht das Betriebspraktikum als zentrale Gelenkstelle der Arbeitsweltorientierung im Vordergrund. Im Laufe der Klasse 8 bzw zu Beginn der Klasse 9 wird der Praktikumsplatz gewählt. Gleichzeitig wird im Fach Deutsch die Erstellung von Bewerbungsunterlagen/Lebenslauf zum Gegenstand des Unterrichts.

In Klasse 9 wird im Fach „Politik und Wirtschaft“ das **Betriebspraktikum** vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Inhaltlich sind neben der Vermittlung von Grundkenntnissen aus der Wirtschaft und der Arbeitswelt vor allem die Fähigkeiten zur Informationssammlung während des Praktikums, deren Präsentation und Reflexion zu schulen.

Darüber wird die Klasse 10 genutzt, um die Schüler über Alternativen zur gymnasialen Schullaufbahn nach Klasse 10 zu informieren.

Berufsorientierung in der Sekundarstufe II: Berufsorientierung in der Oberstufe beruht auf mehreren Bausteinen.

Januar/Februar eines Jahres: Berufsinformationstag für die Klassen 11 - 13

- Klasse 11: Information durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes.

- Klasse 11: Berufspraktikum der bilingualen Schüler in Bordeaux
- Klasse 12: Seit 2005 Durchführung eines Berufspraktikum mit der Möglichkeit, das Praktikum auch im Ausland durchzuführen. Die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, die Durchführung und die Auswertung des Praktikums sind an das Fach „Politik und Wirtschaft“ gebunden. Ein Praktikumsbericht reflektiert die Erfahrungen bezüglich der Berufsorientierung.
- Klasse 12: Informationsveranstaltung zur Berufswahl durch die Rotarier in der Industrie- und Handelskammer (etwa November)
- Betriebserkundungen ergänzen das Angebot der Schule zur Berufswahlorientierung. Vor allem Leistungskurse nutzen die Gelegenheit, Betriebe aufzusuchen, deren Tätigkeit sich an ihrem Fach orientiert.
- Klasse 12: „Hochschultage“ an Universitäten und Fachhochschulen
- Klasse 12: Angebot der Durchführung eines Berufseignungstestes

Perspektivisch sind folgende Bausteine zu überdenken:

- In der Pausenhalle ist eine Informationswand einzurichten, die den Schülern Angebote von Betrieben, Schulen und Hochschulen zur weiteren Ausbildung zur Kenntnis bringt.
- In der Schülerbibliothek sollte eine Abteilung eingerichtet werden, die alle Materialien zur Berufswahl zusammenfasst. Insbesondere ist dabei auch auf die Nutzung neuer Medien zu achten (CD-ROM, Internet). Die in der Schülerarbeitsbibliothek vorhandenen Computer sind entsprechend mit Software auszustatten.
- Klasse 12: Durchführung von „Schnuppertagen“ an der Uni Frankfurt, organisiert durch die Studienberatung der Universität. Ziel: Kennen lernen des alltäglichen Uni-Betriebs. Die Vielzahl der aufgezeigten Notwendigkeiten macht deutlich, dass an der Schule eine „Funktionsstelle Berufsorientierung“ eingerichtet werden muss. Sie ist notwendig als Anlaufstelle zur Koordinierung der verschiedenen Maßnahmen sowie als Motor des Ausbaus der vorhandenen Bemühung

1.2.9. Förder- und Betreuungsprogramme

1.2.9.1. Förderprogramme

Ausgangspunkt für eine Neuorientierung des Förderkonzeptes ist die seit einigen Jahren veränderte Schülerschaft, für die der herkömmliche Halbtagsunterricht nicht mehr ausreicht. Mithilfe des Europaschulprogramms ist es uns seit 2001 möglich, Zusatzangebote am Nachmittag zu machen.

1.2.9.1.1. Kompensationskurs Deutsch

Sowohl ausländische als auch deutschsprachig aufgewachsene Kinder haben zunehmend Schwierigkeiten, sich im schriftsprachlichen Bereich angemessen auszudrücken. Der reguläre Deutschunterricht am Gymnasium versucht dieser Problematik durch vermehrtes Üben und differenzierendes Arbeiten zu begegnen, aber viele SchülerInnen brauchen darüber hinaus gezielte individuelle Förderangebote.

In einem zweistündigen Kurs mit jeweils nur 10 SchülerInnen werden in Kooperation mit den DeutschlehrerInnen curriculumbegleitende Angebote zur Verbesserung der Schreibkompetenz gemacht. Das Konzept, das ein Ausschuss der Deutschfachkonferenz erarbeitete, beschreibt die Ziele und Methoden dieses Unterrichts, der von Fachkräften geleitet wird. Ein zentrales Ziel ist es, die SchülerInnen zu selbstständigem Erkennen und Verbessern ihrer Fehler anzuleiten. Dieses Angebot für SchülerInnen der Jahrgänge 5, 6 und 7 ist freiwillig und kann kostenfrei genutzt werden.

1.2.9.1.2. Lernwerkstatt

Ebenfalls seit 2001 können Kinder der Klassen 5-7 an drei Nachmittagen an einer gezielten Hausaufgabenhilfe teilnehmen. Ziel dieser Kurse am frühen Nachmittag ist es, fachspezifische Sachkenntnisse und allgemeines Wissen zu festigen, Lerninhalte zu vertiefen, eigenständiges Arbeiten zu üben und Methoden der Informationsbeschaffung zu erlernen.

Das Lernen wird gelernt, verschiedene Arbeitsmethoden werden trainiert, es wird geübt die eigenen Fähigkeiten zu erkennen, wie auch die sozialen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Gruppendynamische Prozesse aufmerksam beobachtet, um sie positiv zu beeinflussen und damit Aggressionen und Stress abzubauen.

Das Angebot bezieht Einzel- und Gruppenarbeit sowie Spielaktivitäten, z.B. eine von einer Sportlehrerin angeleitete Spiel- und Bewegungsstunde mit ein.

Folgende Erfolgsindikatoren liegen der Arbeit zugrunde:

- Große Nachfrage bei Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen seit Beginn dieser Arbeit
- Positive Rückmeldung aus der Lehrerschaft
- Verbesserung des Gruppenverhaltens der Kinder
- Größere Selbstständigkeit beim Arbeiten
- Verbesserte Konzentrationsfähigkeit
- In etlichen Fällen: Erreichen des Klassenziels, verbesserte Leistungen

Im Hinblick auf die Umstellung von 9 auf 8 Schuljahre im Schuljahr 2006/07 und den damit verbundenen verlängerten täglichen Unterrichtszeiten, wird die Lernwerkstatt eine noch wichtigere Rolle bei der Förderung der Kinder spielen als bisher.

1.2.9.2. Der betreute Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

Der Übergang von der Grundschule in das Gymnasium und die Gestaltung der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind seit einigen Jahren pädagogische Schwerpunkte der Ziehenschule.

1. Vorbereitung

- Beratung der Eltern der 4. Klassen bei den Informationsveranstaltungen in den Grundschulen
- Vorstellung der Ziehenschule am Tag der offenen Tür
- Individuelle Schullaufbahnberatung in Elterngesprächen, Hospitationsmöglichkeit
- „Orientierungsrahmen“ mit allgemeinen Eingangsvoraussetzungen für Klasse 5 und Anforderungsprofilen für die Fächer Deutsch und Mathematik (erarbeitet in Zusammenarbeit mit Grundschullehrer/innen der benachbarten Grundschulen)
- Teambildung (Lehrereinsatz für die 5. Klassen)
- „Dossier“ mit praktischen Tipps für künftige Klassenlehrer(in) 5
- Pädagogische Kontakte zu den abgebenden Grundschulen
- Jahrgangskonferenz Klasse 5 zu Beginn des 5. Schuljahrs

2. Organisation des Übergangs

- Festliche Begrüßungsfeier, Einführungswoche, Info-Heft mit Schulordnung für Klasse 5
- Kennenlernfest/-frühstück mit Eltern, Schülern und Klassenlehrer(in)
- Methoden-„Bausteine“ für die ersten beiden Unterrichtswochen (z.B. verbindliches Hausaufgabenheft) (vgl. 1.2.5)
- 2 Wandertage zum Kennen lernen
- Treffen des Schulelternbeiratsvorstands mit den neu gewählten Klassenelternbeiräten der Klassen 5

- Projekt „Lernen lernen“ und Eingangsprogramm „Konstruktive Konfliktlösung“ in allen Klassen 5 (vgl. 1.2.4 und 1.2.5)
 - Angebot „Lernwerkstatt“ in Zusammenarbeit mit dem Elternverein „Hausaufgabenbetreuung“ (vgl. 1.2.9.1.2)
 - Elternberatung nach pädagogischen Klassenkonferenzen etwa 3 Monate nach Schulbeginn
 - Mentorensystem (vgl. 1.2.9.3.2)
 - Psychologische Beratung in Zusammenarbeit mit dem "Haus am Weißen Stein (vgl. 1.2.9.3.2)
 -
3. Weiterbildung der Lehrer/innen
- Schulinterner und schulformübergreifender Austausch über alle Themen des Übergangs
 - Regelmäßige Fortbildungen zu den Projekten „Methodenkompetenz“ und „Mediation“ in Klasse 5
 - „Novembertreffen“ mit den umliegenden Grundschulen an der Ziehenschule
 - Regelmäßige Zusammenarbeit mit Lehrer/innen von Grund- und weiterführenden Schulen in den Arbeitskreisen „Übergang“ Nord und Nordwest
 - Mitarbeit im „Übergang 4/5, Staatliches Schulamt Frankfurt am Main (ÜBS 4/5)“

1.2.9.3. Betreuungsprogramme

1.2.9.3.1. Sanitätsdienst

In der Klasse 10 nehmen alle Schüler an Erste-Hilfe-Kursen teil, die in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund durchgeführt werden. Aus ihnen rekrutiert sich dann der Sanitätsdienst der Ziehenschule, der durch ein hausinternes Rufsystem jederzeit im Verlaufe der Unterrichtszeit einsatzfähig ist und kranke Mitschüler in einem eigenen, gut ausgestatteten Krankenzimmer erst versorgen und betreuen kann. Ein konsequentes Weiter- und Fortbildungsprogramm ermöglicht es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich ihre erworbenen Kenntnisse auch außerschulisch anerkennen zu lassen. Der Sanitätsdienst an der Ziehenschule ist ein hervorragend organisiertes Team, dessen Leistungen sehr anerkannt sind bei allen Mitgliedern der Schulgemeinde.

1.2.9.3.2. Suchtprävention

1: Grundsätzliches

In der schulischen Suchtprävention geht es nicht in erster Linie um Drogen und Suchtmittel, sondern immer vorrangig um Menschen. Suchtprobleme Jugendlicher haben in der Regel weniger mit bestimmten "Stoffen" zu tun, als vielmehr mit Beziehungs- und Entwicklungskrisen, mit Gefühlsdefiziten, Mangel an Geborgenheit und Orientierung. Gegen diesen Problemkreis hilft eine Aufklärung über Suchtmittel und ihre Gefahren nur bedingt. Schulische Suchtprävention muss sich darum bemühen, Schüler in ihrer je individuell geprägten (Krisen-)Situation zu erreichen. Suchtprävention ist ihrem Wesen nach Beziehungsarbeit.

2: Suchtprävention im Schulalltag

Eine so verstandene suchtpreventive Erziehung ist keine punktuelle Maßnahme, sie durchzieht den Schulalltag als allgemeines pädagogisches Prinzip. Dieser Anspruch korrespondiert mit folgenden Erziehungszielen:

- Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit

Schulische Suchtprävention impliziert die Stärkung des Selbstwertgefühls, unter anderem durch Übernahme von Aufgaben (z.B. SV-Arbeit, Mentorentätigkeit, Sanitätsdienst). Derartiges freiwilliges Engagement sollte in angemessener Form (Urkunden, Preise, Veröffentlichungen) honoriert werden. Die Bereitschaft, Verantwortung für sich und andere

zu übernehmen, stabilisiert die Persönlichkeit Jugendlicher in krisenhaften Entwicklungsphasen. Dies setzt voraus, dass Schüler/innen

- Schule als gemeinsamen Lebensraum erfahren und

Schule ist nicht nur Lehranstalt und Notenschmiede, sondern immer auch ein Ort der Begegnung und Identifikation. Die Entwicklung der Bindungsfähigkeit gegenüber Sachen und Personen ist nur möglich in einer Schulgemeinschaft, die als die eigene und als mögliche Heimat empfunden wird. Sucht hat viel zu tun mit Heimat- und Bindungslosigkeit. Dagegen hilft auch

- Die Entwicklung von Werten und Orientierungslinien

Eine Schule, die sich auf Wissensvermittlung beschränkt, lässt Jugendliche in ihrer Suche nach Orientierung im Stich. Aufgabe der Lehrer/innen ist es auch, Werte zu vermitteln. Dieses geschieht jedoch nie abstrakt, sondern immer nur in der Auseinandersetzung mit Personen – sei es in der Identifikation oder in der Abgrenzung. Die Bereitschaft, als Person aufzutreten, ist somit Voraussetzung jeder echten Prävention.

3. Der Beratungslehrer und die Suchtpräventionsbeauftragte des Elternbeirates

An der Ziehenschule ist seit nunmehr 18 Jahren ein Beratungslehrer fest installiert, dessen Ausbildung und Fortbildung von der Drogenfachberatung des Staatlichen Schulamtes Frankfurt organisiert und garantiert wird. Aufgaben des Beratungslehrers ist neben der Beratung der Kollegen bei einschlägigen Unterrichtsvorhaben, der Information der Kollegen und Eltern über die Situation in Schule und Stadtteil und der Gestaltung von Elternabenden zum Thema „Suchtprävention“ – die „Fallarbeit“, also derjenige Tätigkeitsbereich, der eine intakte Vertrauensbasis voraussetzt und somit naturgemäß der Öffentlichkeit verborgen bleiben muss. In diesem Bereich kommt der Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienberatungsstelle „Haus am Weißen Stein“ eine besondere Bedeutung zu. Das Kooperationsprojekt mit dieser Beratungsstelle existiert seit 1994 und bietet für Schüler und Eltern der Ziehenschule kostenlose Beratung und Betreuung vor allem auf dem Gebiet familiärer Krisen an.

Die Elternarbeit wird seit nunmehr 11 Jahren von der „Suchtpräventionsbeauftragten“ des Elternbeirates wahrgenommen. Diese vertritt zum einen das Anliegen der Suchtprävention im Schulelternbeirat, zum anderen wirkt sie – gemeinsam mit dem Beratungslehrer – bei der Gestaltung von Elternabenden zum Thema Suchtprävention mit. Diese Elternabende werden in der Regel in den Jahrgangsstufen 8 und 9 durchgeführt. Neben Informationen über Suchtgefahren im Jugendalter und der aktuellen schulischen Situation geht es hier vor allem um Entwicklungskrisen im Pubertätsalter, sowie um Erziehungsziele und –methoden.

4. Mentorenarbeit

Seit 1982 existiert an der Ziehenschule das Mentorenprojekt, das bisher vom Beratungslehrer betreut und koordiniert wird. Es wäre wünschenswert, dass für dieses Projekt in Zukunft eine eigene Betreuungs-Lehrkraft abgestellt wird, um die Möglichkeiten einer Auswertung der Mentorentätigkeit (z.B. Mediation) nutzen zu können. Mentoren können Entwicklungskrisen und Probleme der ihnen anvertrauten jüngeren Mitschüler häufig weitaus genauer aufspüren als Erwachsene. Sie können ferner ein Gesprächspartner in all den Fragen sein, die man eben lieber mit dem „älteren Bruder“, der „älteren Schwester“ bespricht als mit dem Lehrer oder der Lehrerin. Entscheidend ist, dass Schüler hier lernen, Suchtprävention als ihre Angelegenheit zu begreifen und nicht als eine von außen kommende Maßnahme Erwachsener, die doch nicht ihre Sprache sprechen und manchmal eher als belehrend denn als hilfreich empfunden werden.

2. Fachspezifische Zielsetzungen

2.1. Fremdsprachen

	Französisch	Englisch	Spanisch	Latein	Italienisch-AG
Spracherwerb und Kommunikationsfähigkeit	Früh-Französisch Bilingualer Zweig Abi BAC Portfolio	Bilinguale Module PoWi und Kunst Portfolio	Portfolio	Latinum Portfolio	Portfolio
Fahrten/ Exkursionen	Bordeaux Lyon Toulouse Klasse 8 Pessac Klasse 11 Studienfahrt des Lk F nach Frankreich	Croydon Klasse 10 Portland Klasse 11 Studienfahrt des LK E nach England Dublin Klasse 10	Spanisch-Austausch wird z.Z. erprobt Begegnungsfahrten in 10 und 12: Madrid, Barcelona Betriebspraktikum in Madrid	Rom	
Fächerübergreifende Unterrichtsprojekte	Fb 1 und 2	Fb 1 und 2	Fb 1 und 2	Fb 1 und 2	
Außerunterrichtliche Aktivitäten Projekte, Wettbewerbe, AGs	Zusammenarbeit mit dem Institut Français, Exkursionen nach Straßburg, Theaterbesuche FS-Wettbewerbe Mathématiques sans frontières Schülerbücherei: Literatur in der FS Vermittlung von 3-10-monatigen Aufenthalten	Projekte in engl. Sprache Landeskunde Airport „English Drama-Group“ Besuch des English Theatre Aufführung des Irish Actors Theatre Company FS-Wettbewerbe Schülerbücherei: Literatur in der FS	FS-Wettbewerbe Schülerbücherei: Literatur in der FS	Museumsbesuche Saalburg Liebighaus Exkursion zum Römisch-Germanischen Museum	Besuch russischer Filme, Theaterstücke und Opern.

	in Gast-familien	Vermittlung von 3-10-monatigen Aufenthalten in Gast-familien Comenius-Projekte			
Medieneinsatz	Multimedia-PC Internet Zeitungen	Multimedia-PC, Vokabel-Grammatik-trainer PC Encyclopaedia Britannica Zeitungen	Zeitungen Multimedia-PC Internet	Lateinsoftware Multimedia-PC Internet	Zeitungen

Sprachen bilden einen zentralen Schwerpunkt innerhalb des Schulprofils. Als Europaschule entwickelt die Ziehenschule es in besonderer Weise weiter und baut es aus, durch das Angebot, mehr als zwei moderne Fremdsprachen zu lernen und Einblick in die kulturelle Vielfalt Europas erlangen.

Zur Zeit werden an der Ziehenschule **Englisch** (als 1. und 2. Fremdsprache, vergleiche), **Französisch** (als 1. und 2., im Bedarfsfall auch als 3. Fremdsprache im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts, vergleiche Anhang), **Spanisch** (als 2. oder als neu beginnende Fremdsprache ab der Stufe 11, vergleiche Anhang), **Latein** (als 2. oder 3. Fremdsprache, vergleiche Anhang), **Russisch** (als 3. Fremdsprache, vergleiche Anhang) und **Italienisch** (als Arbeitsgemeinschaft ab der Stufe 9) angeboten.

Die Prinzipien des kommunikations- und handlungsorientierten Sprachenunterrichts bilden die Basis, neben den sprachlichen Kompetenzen sind uns folglich Verstehen, Verständigung sowie Offenheit mit anderen Gesellschaften und Traditionen wichtige Ziele der angestrebten Kommunikations- und interkulturellen Handlungsfähigkeit.

Sprachenlernen ist ein lebenslanger Prozess. Die erworbenen Kenntnisse werden im Unterricht angewendet, sie sollen aber auch Grundlage sein für die zukünftige Verwendung in Beruf und Freizeit. Das heißt auch, dass wir in der Schule Einsichten in Sprachstrukturen und Sprachlernstrategien vermitteln wollen, die den Lernenden in der Zukunft helfen, ihre Kenntnisse zu vertiefen und/oder eine neue Sprache zu erlernen. In diesem Zusammenhang des selbstverantwortlichen Lernens und Bewusstwerdens des eigenen Lernprozesses arbeiten wir mit dem Europäischen Portfolio der Sprachen. Es dokumentiert den Prozess des Sprachenlernens in anschaulicherer Art und Weise als eine Zeugnisnote.

Die Zielsetzungen in den einzelnen Sprachen ergeben sich aus Lernbeginn, Intensität und Dauer. Ist nach zwei Jahren Lernen der 3. Fremdsprache in einer Arbeitsgemeinschaft z.B. die erfolgreiche Bewältigung von Alltagssituationen und das Verstehen einfacher Texte bereits Beweis für erfolgreiches Arbeiten, so führt hingegen der bilinguale Zweig Französisch zum gleichzeitigen Erwerb der deutschen Hochschulreife und des französischen Baccalauréat. Englischsprachige Unterrichtseinheiten sind in den Fächern Politik und Wirtschaft sowie Kunst in den Stufen 9, 10 und 12 in Erprobung.

Fester Bestandteil dieses Konzepts der Begegnung und der konkreten Anwendung sind reale und virtuelle Austauschkontakte, Begegnungsfahrten, Betriebspraktika, Studienfahrten und Sprachprojekte.

2.2. Deutsch

Spracherwerb und Kommunikationsfähigkeit	Förderkurs in Klasse 5 PC-Lernprogramme für Kl.5-10 Nachschlagewerke und Literaturlexika auch auf CD-Rom/Multimedia-Computer Debattier-Übungen Kompensationskurs 5., 6. und 7.Klasse
Fahrten und Exkursionen	Studienfahrten in literaturgeschichtlich interessante Städte (u.a. Prag, Weimar, Wien, Toscana) Goethehaus/Frankfurt Brentanohaus/Winkel etc. Gutenbergmuseum/Mainz und andere Museen, Deutsche Bibliothek
Fächerübergreifender Unterricht	Fremdsprachen (Kl.10-13) Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde (Kl.6-10) Kunst, Musik und Darstellendes Spiel (Kl.5-13) Werken (Kl.6-8) Ethik, Religion (Kl.6-13) Naturwissenschaften (Kl.12-13)
Außerunterrichtliche Aktivitäten Projekte Wettbewerbe AGs	Vorlesewettbewerb (Klasse 6) Das Lesende Klassenzimmer Theater- und Buchmessenbesuche Lesenächte Kinder- und Jugendbuchausstellung im Römer
Medieneinsatz / Büchereien	Lektürebücherei Schülerbücherei Multimedia-PC / Videoausstattung Literarische Videothek eigene Videoproduktionen möglich

Dem Deutschunterricht kommt an der Ziehenschule große Bedeutung zu. Neben dem regulären Unterrichtsangebot (s. Stundentafel) kommen jährlich zwei Leistungskurse in der Jahrgangsstufe 12 zustande. Seit 2001 gibt es ein Förderprogramm für Rechtschreibung, Grammatik, Wortschatzarbeit für die Klasse 5-7.

Zum regulären Unterrichtsangebot gehören u.a. Debattierübungen (Jugend debattiert) für die Klasse 8 –13, vor allem die Klasse 5 – 10 nehmen an Wettbewerben teil und beteiligen sich – vor allem die Klassen 9- 12 – an regionalen und überregionalen Projekten. Es gibt zahlreiche fächerübergreifende Projekte.

Durch die umfangreiche, ständig aktualisierte Lektürebücherei können Romane und andere Texte im Klassensatz für alle Jahrgangsstufen ausgeliehen werden. Die Schülerbücherei fördert mit ihrer großen Auswahl altersgemäßer Literatur zur Ausleihe für alle SchülerInnen der Schule das selbstständige Lernen und Arbeiten.

In Weiterführung der Methodenschulung der Klasse 5 spielt das Fach Deutsch im Hinblick auf Lesekompetenz, sprachliche Ausdrucksfähigkeit, selbstständiges Erarbeiten von Themen und Präsentieren von Lernergebnissen eine zentrale Rolle.

2.3. MINT-Fächer: Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik

	Biologie	Chemie	Physik	Mathematik	Informatik
Studentafel	Kl.5+6,8,10, 11, Gk/Lk 12 und 13	Kl.8,9,10 Gk/Lk in der GOS	Kl.7, 8, 9,10 Gk/Lk in der GOS	Gk/Lk in der GOS	7.Kl. (IKG) Gk in der GOS
Fachräume	5	4	5		2
WPU	Kl. 9 und 10	Kl. 9 und 10 Kooperation mit Universität	Kl. 9 und 10 Kooperation mit Fachhochschule		Kl. 9 und 10
AG	Garten-AG Biologie-AG	Experimente	Astronomie-AG Experimente	Mathematik-AG ab Klasse 5	Internet-AG Internet-Führerschein Homepage
Wettbewerb	Mit Ziehen forschen			Kl. 5-12 regional und überregional	

Der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich stellt in der Ziehenschule als MINT-EC-Schule (s. 1.2.8 und 2.3) einen weiteren Schwerpunkt dar.

Die damit verbundenen Aktivitäten gehen an vielen Stellen über das übliche Maß hinaus und spiegeln sich in den verschiedenen Fächern dieses Fachbereichs wider. Sie sind über eine Vielzahl von Projekten fest mit dem Europaschulprogramm der Schule verbunden.

2.3.1. Mathematik

Die Mathematik ist eines der Schwerpunktfächer aller MINT -Schulen. Auch an der Ziehenschule wird ihr besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

- Neben dem Regelunterricht gibt es Arbeitsgemeinschaften in diesem Fach, die bereits mit der fünften Klasse beginnen und besonders interessierte Schüler fördern.
- Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben soll die Motivation fördern. Daher beginnen wir bereits in den kleinen Klassen mit Wettbewerben auf entsprechendem Niveau:
 - Problem des Monats für die Unterstufe
 - Känguru-Wettbewerb für die Klassen 5 bis 7
 - Mathematikwettbewerb der 8. Klassen
 - Mathematik ohne Grenzen für die Klassen 10 und 11 (Teamwettbewerb)
 - Tag der Mathematik für die Stufe 12
- In der Oberstufe gibt es immer mindestens einen Leistungskurs, meist zwei.
- Intensive Mitarbeit der Fachschaft Mathematik an den Projekten zur schulinternen Fortbildung (s. 5.2.2)

2.3.2. Naturwissenschaften

Die naturwissenschaftlichen Fächer legen besonderen Wert auf den Ausbau der experimentellen Möglichkeiten und die Praxisnähe durch die Zusammenarbeit mit

Hochschulen, Instituten und Wirtschaft.

- Die Ziehenschule verfügt über gut ausgestattete Fachräume für Biologie, Physik und Chemie.
- Schülerübungen in den Naturwissenschaften werden neben einzelnen Unterrichtseinheiten im Regelunterricht vor allem im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts der Jahrgangsstufen 9 und 10 angeboten.
- Die Einrichtung von Experimental-AGs bereits für die Klassen 5 und 6 soll einen fließenden Übergang vom Sachkundeunterricht der Grundschulen zum später einsetzenden Regelunterricht in den Naturwissenschaften ermöglichen
- Kooperationen im WPU mit dem Institut für Didaktik der Chemie (WPU Ch) und der Fachhochschule Frankfurt (WPU Ph)
- Regelmäßiges Angebot aller drei Naturwissenschaften als Leistungs- und Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe.
- Der schulinterne Forschungswettbewerb „Mit Ziehen forschen“ soll Schüler motivieren, sich intensiv und ausdauernd mit eigenen Forschungsideen auseinandersetzen.

2.3.3. Informatik

Informatik wird in der Oberstufe und im Wahlpflichtunterricht der Mittelstufe unterrichtet. Die Schule verfügt über 2 moderne Fachräume mit insgesamt 36 PCs. Die Vernetzung der gesamten Schule ist weit fortgeschritten. (s. auch 1.2.7. Neue Medien)

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 werden im Rahmen der informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung (IKG) mit den Grundlagen des Computers und dem Betriebssystem Windows vertraut gemacht und in grundlegende Programmiersparten eingeführt.

2.4. Gesellschaftswissenschaftliche Fächer

	Politik und Wirtschaft	Geschichte	Religion	Ethik	Erdkunde
Studentafel	Kl.6 epochal, 7,9,10, 7 u. 10 bilingual, GK/ LK 11-13 GK bil 12 u.13	Kl 7 – 11 9 u. 10 bilingual, GK/ LK 11-13 GK bil 12 u.13	Konfessionell gebunden von 5 - 13	Kl 7 - 13	Kl 5,6, 8 WPU 9 und 10, freiw.11- 13
Fach-räume	Fachraum, Medienausstattung	Fachraum, Bibliothek	2 Fachräume Medienausstattung	Fachraum Medienausstattung	2 Fachräume Medienausstattung
Fächerübergreifende Projekte	Email-Projekt mit Schweden auf Englisch	Biologie: Umwelt	Biologie, Geschichte	Deutsch, Biologie, Geschichte	
Außerunterrichtliche Projekte	Betriebspraktika In Kl.9 und 11(bilingual), Berufspraktik	Fachtag in Kl.12, Kooperation mit dem Anne-Frank-	Ökumenische Schulanfangsgottesdienste, Zusammenarbeit mit	Studententag Kl. 12 Museen Ausstellung /Dokumen-	

	um Kl 12 Internetgestützte Planspiele (Schulbanker, Planspiel Börse, UNO)	Haus, Jüdisches Leben in Frankfurt	Nachbar- Gemeinden / Dekanaten Dokumen- tationen und Ausstellungen von Schüler- arbeiten	tationen von Schülerar- beiten	
Fahrten, Exkursionen	Austausch Schweden Besuch Europaparlament, Berlinfahrt, aktuelle Ausstellungen	Museen, aktuelle Aus- stellungen, Saalburg, Limes etc. Studienfahrt nach Buchenwald Kl. 10 und LK Kl 12	Kirchen, Synagogen, Moscheen, Bahai Tempel, Klöster, Kirchentage, aktuelle Ausstellungen	Lehrausflug zu religions- kundlichen Themen	Lernbauern- hof, Betriebs- besichtigung Kartierung
Medien- einsatz	Beamer, Computer- fachraum, CD-Roms, Internet	Beamer, Computer- fachraum, CD-Roms, Internet	Beamer, Computer- fachraum CD-Roms, Internet	Beamer, Computer- fachraum, CD-Roms, Internet	Beamer, Computer- fachraum, CD-Roms, Internet

Im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld bietet die Ziehschule in der Oberstufe neben den üblichen Kursen in Politik und Wirtschaft, Geschichte und Erdkunde

- Leistungskurse in Politik und Wirtschaft,
- Leistungskurse in Geschichte,
- Grundkurse Religionslehre und in Ethik an.

Eine besondere Stellung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld besitzen die Fächer „Politik und Wirtschaft bilingual“ und „Geschichte bilingual“ in der section bilingue der Oberstufe. Unterrichtssprache in diesen beiden Fächern ist Französisch.

Darüber hinaus werden an der Ziehschule je nach Unterrichtsgruppe einzelne Unterrichtseinheiten in Politik und Wirtschaft (Klasse 10) auf Englisch angeboten. In der Oberstufe wird dies fortgesetzt. Einer der Grundkurse Politik und Wirtschaft wird in den Jahrgangsstufen 12 und 13 bilingual mit Unterrichtseinheiten in Englisch durchgeführt.

2.4.1. Geschichte

Das Fach Geschichte wird von Jahrgang 7 – 11 zweistündig und in den Stufen 12 und 13 jeweils dreistündig (Grundkurs) bzw. fünfstündig (Leistungskurs) unterrichtet.

Die vorrangigen Ziele des Geschichtsunterrichtes sind:

1. Vermittlung von geschichtlichen Grundkenntnissen und Entwicklung historischen Denkens durch exemplarisches Lernen, das die Zusammenhänge von Vergangenheit und Gegenwart beleuchtet
2. Vermittlung quellenanalytischer und quellenkritischer Kompetenzen
3. Anleitung zu selbstständigem Lernen

z.B.:

1. Exemplarisches Lernen:

Das antike Griechenland: Demokratie – was war das damals – was ist das heute? (Fächerverbindung mit PoWi möglich)

2. Quellenanalytische und quellenkritische Kompetenz:

Quellenanalyse und Quellenkritik als die fachspezifischen Werkzeuge im Geschichtsunterricht schlechthin werden ständig trainiert und tragen auch zur allgemeinen Lese- und Verstehenskompetenz der SchülerInnen bei.

Das Projekt „Jüdisches Leben in Frankfurt“ und die Kooperation mit der Anne-Frank-Jugendbegegnungsstätte bringt mit Zeitzeugengesprächen die Quelle „erzählte Geschichte“ in den Geschichtsunterricht und stellt eine lebendige Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart her.

3. Selbstständiges Lernen, d.h. das Selbstständige Sammeln, Erarbeiten und Präsentieren von Themen ist ein Schwerpunkt der jährlichen Studienfahrten nach Buchenwald der Klassen 10 und des Leistungskurses 12.

Auch ein Projekttag im Museum (Thema: Holocaust) oder ein Museumsbesuch als Einstieg in ein Thema (z.B.: Politischer Widerstand in der DDR – Deutsche Teilung und Wiedervereinigung) sollen zum selbstständigen Lernen beitragen.

2.4.2. Politik und Wirtschaft

Aufgabe des Faches Politik und Wirtschaft ist es, die Kenntnisse und Einsichten zu vermitteln, die zum Verständnis politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Sachverhalte erforderlich sind und die Grundlage eines politischen Urteils bilden sollen. Ziel ist eine verantwortliche Mitwirkung in Staat, Gesellschaft und Wirtschaft vorzubereiten. Nach der Bildung von Grundlagen in Unter- und Mittelstufe nimmt das Fach Politik und Wirtschaft in der Oberstufe Fragen auf, die vor allem auf die

- Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen (Kl. 11),
- Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen und die Zukunft der Arbeit (Kl. 12),
- Gestaltung des sozioökonomischen und technologischen Wandels (Kl. 11 u. 12),
- Sicherung und Ausbau der Partizipation und der Menschenrechte (Kl. 12)
- Sicherung des Friedens (Kl. 13)
- Folgen der Globalisierung (Klasse 13) zielen.

Das Fach ist **Leitfach der ökonomischen Bildung**. Strukturelle Zusammenhänge von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sind ohne ökonomische Grundkenntnisse nicht zu erfassen. Ökonomische Bildung vermittelt außerdem Orientierung für den weiteren Bildungsgang und die Berufs- und Studienentscheidung. Die Ziehenschule verknüpft Fragen der Berufsorientierung (s. Kapitel Beruforientierung) mit dem Fach Politik und Wirtschaft. Dem dient neben dem Betriebspraktikum in der Klasse 9 das neu eingeführte Berufspraktikum in der Jahrgangsstufe 12. Die Teilnahme am Planspiel Börse in der Klasse 9 erfolgt optional, in der Oberstufe entspricht das Planspiel „Schulbanker“ dem Bemühen, wirtschaftliche Sachverhalte lebensnah in den Unterricht zu integrieren.

Der europäischen Dimension von Lernen wird der neu eingeführte Austausch mit einem schwedischen Gymnasium gerecht. Der Leistungskurs Politik und Wirtschaft führt in der Klasse 12 ein email-Projekt zu europäischen Themen durch, den Abschluss des Projekts bildet der gegenseitige Besuch der Schülergruppen.

2.4.3. Erdkunde

Im Zuge der Globalisierung unserer Lebenswelt wird geographisches Grundwissen immer wichtiger, um Naturräume analysieren und Veränderungsprozesse beurteilen zu können. Das

Verständnis gegenüber anderen Kulturen wird gefördert, wodurch ein friedliches Miteinander der Kulturen erst möglich wird.

Der Erdkundeunterricht trägt dazu bei, die Schüler zu verantwortlichem Handeln gegenüber ihrer Umwelt anzuleiten und vermittelt so vor Ort Raumverhaltenskompetenz.

Als Europaschule trägt die Ziehenschule dazu bei, die europäische Dimension von Schule erfahrbar zu machen. Ein fundiertes geographisches Basiswissen kann im Rahmen von Kontakten mit anderen europäischen Ländern von großem Nutzen sein und zur Intensivierung der durchgeführten Projekte beitragen. Dem dient auch das Angebot von Erdkunde als Wahlpflichtfach in der Klasse 9.

2.4.4. Religion

Die Ziehenschule ist ein Lern- und Lebensort für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern, der großen Wert legt auf eine Haltung gegenseitiger Toleranz und kritischer Solidarität von verschiedenen Kulturen und Religionen zueinander. Dieser Haltung fühlt sich vor allem der christliche Religionsunterricht verpflichtet. Gleichzeitig vermittelt das Fach über die Wissensebene hinaus Zugang zur spirituellen Dimension des Menschseins und eröffnet Perspektiven für ein aus dem Glauben gedeutetes Leben. Angesichts der zunehmenden Ökonomisierung aller Lebensbereiche der modernen Gesellschaft bietet darüber hinaus die christliche Ethik Argumente und Vorbilder für Verhaltensnormen, die sich nicht in Kosten-Nutzen-Rechnungen erschöpfen. Es geht um den Menschen in seiner Verantwortung gegenüber dem anderen, der Umwelt und vor Gott. Unser spezifisches Anliegen ist also eine glaubwürdig vermittelte Werteerziehung.

Eine solche Dimension schulischer Bildung trägt zur Orientierung und Identitätsfindung Jugendlicher bei und kann sie für die Belange und Nöte der Umwelt und der Mitmenschen sensibilisieren. Dabei soll zu einer christlich motivierten Sichtweise von Mensch, Gott und Welt angeregt werden, die einen verantworteten Umgang mit Umwelt und Mitmenschen zur Folge hat und ermöglicht.

Auf einen Blick:

- Konfessionell gebundene Unterrichtsangebote von 5-13
- Eigene Fachräume für evangelische und katholische Religion
- Gute interkonfessionelle Zusammenarbeit
- Kooperative Gestaltung von Schulgottesdiensten
- Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden und Dekanaten
- Angebote außerunterrichtlicher Aktivitäten (Schulendtage / Projekte / Exkursionen)
- Gut ausgestattete Fachbibliothek zur Ausleihe an Schüler und Lehrer
- Gute Medienausstattung.

2.4.5 Ethik

Der Ethik-Unterricht wird parallel zu Religion ab Klasse 7 bis 13 erteilt. In den meisten Jahrgangsstufen gibt es zwei Ethik-Lerngruppen – zusammengesetzt aus 2 bis 3 Klassen. Auf Grund der spezifischen Zusammensetzung unserer Lerngruppen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Religionen und Kulturkreise sowie aus Schülern ohne religiöse Bindung herrscht hier ein tolerantes, multikulturelles Miteinander, und da die jeweiligen Wertvorstellungen der vertretenen Religionen und weltanschaulichen Gruppen selbst zum Unterrichtsgegenstand werden, besteht auch die einmalige Chance, „fremde Welten“ – vertreten durch Mitschüler – näher kennen zu lernen wie kaum in einem anderen Fachunterricht. Dabei sind wir stets um Offenheit, kritische Toleranz und weltanschauliche Neutralität bemüht. Darüber hinaus werden in allen Jahrgangsstufen die Wertvorstellungen

der europäischen Kultur, orientiert am Ethos des Grundgesetzes, sowie auf der Basis der jüdisch-christlichen Moralvorstellungen und der antiken und neuzeitlichen Philosophie vermittelt.

Ausgehend von den hessischen Rahmenthemen setzt die Fachkonferenz bestimmte inhaltliche Schwerpunkte in einzelnen Jahrgangsstufen, wie die intensive Behandlung je einer Weltreligion pro Jahrgangsstufe (7-10) und die kritische Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit und Identitätsfindung unserer Schüler.

Fachspezifische Angebote

- Eigener Fachraum mit Bibliothek und Medienausstattung
- Projekte, Exkursionen, Kooperation mit Religion
- Aktuelles Lernmaterial für alle Jahrgangsstufen

Wünschenswert ist

- Wiedereinführung der 3-stündigen Grundkurse in 12/13 vor allem im Hinblick auf die Abiturverordnungen und den hohen intellektuellen Anspruch des Fachs
- eine weniger problematische Durchführung von Unterrichtsgängen mit unseren zusammengesetzten Lerngruppen unabhängig von den parallelen Religionsgruppen
- eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Schüler innerhalb einer Jahrgangsstufe
- Renovierung sowie bessere Instandhaltung unseres Fachraums
- Ausweitung auf die Jahrgangsstufen 5/6, verbunden mit der Zuweisung einer weiteren Lehrkraft

2.5. Die musischen Fächer

2.5.1. Darstellendes Spiel

Die Ziehenschule hat im Herbst 1994 im Rahmen eines Schulversuchs als eine der ersten Schulen in Frankfurt/M das Fach „Darstellendes Spiel“ eingeführt. Seitdem gehört es zum Regelangebot in WPU 9 und 10, sowie im Oberstufenunterricht als Grundkurs. Einmal im Schuljahr stellen die Kurse ihre Ergebnisse mit Aufführungen vor.

Im Rahmen von „Darstellendem Spiel“ ergänzen Bewegungstheater und Sprechtheater (als Arbeitsgemeinschaften) das Angebot. Schülergruppen der Ziehenschule nehmen mit ihren Produktionen regelmäßig an den Frankfurter Schultheatertagen, überregionalen Festivals und Werkstattwochen teil.

Außerdem kooperiert die Schule mit dem Frankfurter Schultheaterstudio. Es gibt eine Bühnenbau-AG.

2.5.2. Musik

Die Ziehenschule legt Wert auf die besondere Förderung der musikalischen Bildung. Neben dem regulären Unterrichtsangebot gemäß Studententafel (siehe unten) bietet die Ziehenschule verschiedene Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung von Talenten an.

Ein Drittel aller Schüler engagiert sich in zwei Chören, zwei Orchestern und einer Big Band, die mehrmals im Jahr –innerhalb und außerhalb Frankfurts- öffentlich auftreten.

Für die Mitglieder der Chöre und Orchester finden regelmäßig mehrtägige Musikfreizeiten statt. Zweimal im Jahr (Dezember und Juni/Juli) finden Schulkonzerte statt. Durch intensive Zusammenarbeit mit der Jugendmusikschule können wir musikalische Talente ab Klasse 5

kontinuierlich fördern. Zwei Kammermusikabende im Schuljahr geben jungen Solisten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten vor einem schulischen Publikum zu zeigen. Das Orchester der Ziehenschule unternimmt gemeinsam mit der Musterschule seit mehreren Jahren Begegnungsfahrten in den französischen Ort Tourcoing, so dass gemeinsame Konzerte einstudiert werden, die erfolgreich öffentlich aufgeführt werden.

2.5.3. Kunst

Kunstunterricht findet in den Klassen 5, 6, 7 und 9 ganzjährig statt. In der Oberstufe kann Kunst als Grundkurs mit 2 Wochenstunden belegt werden.

Daneben gibt es mehrere Kunst-AGs, in denen unterschiedliche Projekte von Schülern aus den Klassen 7-13 betreut werden.

Die künstlerische Entfaltung der Ziehenschüler wird ständig präsentiert im Schulhaus durch...

- Ausstellungen
- Wandbilder
- Kunstaktionen
- Raumgestaltung (z.B. Klassenräume 5)
- Bühnenbilder
- Schaffung von Skulpturen (für den Schulpark)

Die Ziehenschüler beteiligen sich erfolgreich an vielen regionalen und überregionalen Wettbewerben.

Das musische Angebot im Überblick

	Musik	Kunst	Darstellendes Spiel
Studentafel	Kl. 5,6,8 und 10 11-13 Gk (2-stündig)	Kl. 5,6,7 und 9 11-13 Gk (2-stündig)	WPU 9 und 10 11,13 Gk (2-stündig) 12 Gk (3-stündig)
Fachräume	2 gut ausgestattete Fachräume	2 große Unterrichts- räume, ein kl. Raum, 1 Holzwerkstatt (16 Arbeitsplätze), Maschinenraum, Sammlungsraum, Brennofen	Aula, Fundus, Multifunktionale Bühnenräume
WPU			9 und 10
Fächerübergreifende Projekte	Vor allem mit Deutsch und den Fremdsprachen	Bühnenbild und DS Geplant: Chemie Farbenlehre	Engl. Theater, Deutsch, musische Fächer, Kunst
AG	Chor 5-7, Orchester 5-7, Chor 8-13, Orchester 8-13, BigBand	Kunst-AG Druck-AG	Theater-AG, engl.Theater- AG, Bühnenbau-AG, Bewegungstheater-AG
Wettbewerbe	Individuelle Beratung „Jugend musiziert“		Frankfurter Schultheater- Tage Überregionale Wettbewerbe
Außerunter- richtliche Aktivitäten	Weihnachts- und Sommerkonzert, Kammermusikabende Zusammenarbeit mit Jugendmusikschule,	Präsentation von Schülerarbeiten im Schulgebäude, Gestaltung des Schul- gebäudes	Regelmäßige Premieren und mehrmalige Aufführungen,

	Konservatorium Instrumentensammlung zur kostenlosen Ausleihe, indiv. Beratung bei der Anschaffung von Instrumenten	(Wandmalereien), Ausstellungen bei Tagen der Offenen Tür und Feiern	
Fahrten und Exkursionen	Mehrtägige Chor- und Orchesterfreizeiten außerhalb Frankfurts Exkursion nach Tourcoing	Museums- und Ausstellungsbesuche	Theaterfreizeit, Workshop- Teilnahme mit den DS- Kursen

2.6. Sport

Übersicht über die Aktivitäten im sportlichen Bereich

	Sport
Studentafel	Kl. 5 und 6 dreistündig, ab Klasse 7 zweistündig, in Klasse 12/13 dreistündiges Angebot möglich, um Sport als Fach der Abiturprüfung wählen zu können
Spezielle Sportangebote	Trendsportarten: Inline Skating, Baseball, Flag-Football, Jonglage, Akrobatik, Two-ball, Gesellschaftstanz, Kooperation Schule und Verein in Volleyball
Fachräume	3 sehr unterschiedlich große Hallen, Sportplatz Brühlwiesen, Schwimmen im Rebstockbad
Außerunterrichtliche Aktivitäten	Jugend trainiert für Olympia, Handball- und Volleyball- Wettbewerbe, Ziehen-Cup (Basketball), Flag-Football, Two- ball-Basketball, Sportfest (alle 2 J.), SV-Sportfest für die Unterstufe (jähr.)
Fahrten und Exkursionen	Skifreizeit in Klasse 8 Begleitung von Klassen bei sportlichen Ausflugszielen

2.7. Schulpark

Die AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Schulpark für die Schüler nutzbar zu machen, zu pflegen und zu gestalten.

Es ist der AG wichtig, dass bei allen Arbeiten - von der Säuberung des Geländes bis hin zur Planung und tatsächlichen Umsetzung bestimmter Vorhaben - die Schüler immer mit einbezogen sind.

Der Schulpark soll genutzt werden

- als Freizeit- und Sportgelände
- als naturnaher Raum für den Unterricht im Freien z.B.
 - Biologie, Erdkunde → Vermittlung ökologischer Zusammenhänge,
 - Sprachen → Theateraufführungen,
 - Kunst → Herstellung von Skulpturen.
- als Raum zur Vermittlung wertvoller Kulturtechniken z.B.

Obstbaumpflege, Schnitttechnik, Kennen lernen verschiedener, besonders alter, weitgehend in Vergessenheit geratener Obstsorten, Obsternte, Verwendung und Verarbeitung der Früchte, z.B. Marmelade, Saft, Müsli Verkauf, Erlernen von Marktstrategien.

Ein Konzept für die Pflege des Geländes soll erstellt werden (Rasenmähen, Unkrautentfernung, Heckenschnitt, Müllbeseitigung). Es soll unter Mitarbeit der SV ein Plan erarbeitet werden, der eine sinnvolle Nutzung der Sportfläche und der bereitgehaltenen Sportgeräte sicherstellt.

Das Gelände bietet und erfordert die Weiterentwicklung der Konzepte zur Erschließung und Nutzung. Initiativen von Schülergruppen, Klassen und Eltern sind willkommen.

2.8. Weitere Angebote

- Die Ziehenschule verfügt über eine gut ausgestattete große **Schülerbücherei** mit vielen Arbeitsplätzen im Zentrum des Schulgebäudes. Sie ist mit der Stadtbücherei durch die schulbibliothekarische Arbeitsstelle verbunden. Die Bibliothek wird in Kooperation von Eltern und einer Lehrerin verwaltet. Aufsicht und Ausleihe übernehmen Eltern von Ziehenschülern schon seit der Gründung im Jahr 1986 so, dass die Schülerbücherei von montags bis freitags zwischen 8 und 13 Uhr durchgehend geöffnet sein kann. Im Rahmen eines kleineren Umbaus konnte die Schülerbücherei im Herbst 2002 erweitert werden. Mit der Aufstellung mehrerer Multimediarechner und dem Anschluss ans Internet hat der Ausbau unserer Schulbibliothek von der traditionellen Form zur Multimedia-Bibliothek seine konsequente Fortsetzung gefunden. Die Schülerbücherei bietet eine große Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur auch in englisch, französisch und spanisch an; ältere Schüler können auf vielfältige Materialien zur Vorbereitung von Referaten und Klausuren zurück greifen, da es Sach- und Fachbücher zu allen im Unterricht angebotenen Fächern gibt. Die Schülerbücherei revidiert und makuliert ihre Bestände regelmäßig. Im laufenden Schuljahr sind erstmals alle 5.Klassen von zwei unserer Bibliothekarinnen, die entsprechende Fortbildungskurse besucht haben, gezielt und spielerisch in die Nutzung der Schülerbücherei eingeführt worden. Das Konzept wird überarbeitet und fortgesetzt.
- Mit der Ausstattung der Klassen- und Fachräume mit mindestens einem PC ist begonnen worden.
- Seit Sommer 1996 hat die Schülerbücherei Zugang zum Internet und ermöglicht dadurch die Nutzung moderner Informationsmedien. Das Internet erschließt nicht nur den Lehrern neue Möglichkeiten zur Bereicherung des gesamten Unterrichts, sondern eröffnet auch den Schülern neue Wege für fächerübergreifendes, individuelles und autonomes Lernen. Diese Zugangswege werden in die Unterrichtsgestaltung auf vielfältige Weise integriert. Die Internetzugänge können von allen Schülern genutzt werden, sofern sie die in schulischen Arbeitsgemeinschaften zu erwerbenden Grundkenntnisse durch einen „Internet-Führerschein“ nachweisen können. Schüler ab der 10.Klasse betreuen mit einem Kollegen gemeinsam diese Internetzugänge.
- Unsere Schülerzeitung „**Buschtrommel**“ setzt eine langjährige erfolgreiche Tradition von Schülerzeitungen an der Ziehenschule fort. Die Schüler-Redaktionen haben mehrfach Auszeichnungen gewinnen können. Regelmäßig veranstaltet die Ziehenschule Projektwochen bzw. -tage, jährlich einen Tag der Offenen Tür und einen Elternsprechtag.

- Regelmäßig einmal pro Schuljahr findet ein Informationsaustausch mit Lehrkräften der benachbarten Grundschulen und den in der 5.Klasse unterrichtenden Lehrern der Ziehenschule statt.
- Die Ziehenschule hat eine hauseigene Cafeteria, die von Fachpersonal betrieben wird und von 7.30 – 14.30 geöffnet ist. Es ist möglich, dort auch warme Mahlzeiten einzunehmen.

3. Eckpunkte der Schulvereinbarung

EINLEITUNG:

Willkommen an der Ziehenschule! Die Ziehenschule ist ein Gymnasium der Stadt Frankfurt mit französisch-bilingualem Zweig, das von fast 1300 Schülern und Schülerinnen besucht wird und an dem ein fast 90-köpfiges Kollegium von Lehrerinnen und Lehrern aller Fachrichtungen tätig ist. Unsere Schule ist zum einen eine große Bildungsstätte, in der es um Unterricht, Erziehung und Beratung von Heranwachsenden geht, zum anderen aber auch ein richtiger Betrieb, in dem junge und ältere Menschen, Mädchen und Jungen, Lehrer wie Schüler, Frauen wie Männer, einen großen Teil ihres Arbeitstages verbringen und sich miteinander wohlfühlen wollen. Damit diese Schulgemeinde - zu der auch die Eltern, die in der Schülerbibliothek, in der Hausaufgabenbetreuung und in anderen Bereichen einen ehrenamtlichen Dienst leisten, aber auch die Schulhausverwalter und die Betreiber der Cafeteria gehören - damit diese Schulgemeinde auch wirklich zu einer Gemeinschaft der Ziehenschule zusammenwächst, haben wir die folgende Schulvereinbarung erarbeitet, in der Regeln des Zusammenlebens, der gegenseitigen Rücksichtnahme und des Respekts ebenso wie auch eine Regelung des Verhaltens im Unterricht und in den Pausen, eine Konfliktregelung wie auch die Sanktionierung grober Verstöße gegen diese Schulvereinbarung enthalten sind. Diese Schulvereinbarung wurde von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern gemeinsam erarbeitet. Ihre einzelnen Regelungen und Bestimmungen müssen immer wieder neu überprüft und auf ihren Sinn und ihre Brauchbarkeit befragt werden. Grundsätzlich muss aber von jedem Mitglied der Schulgemeinde erwartet werden, dass es sich an diese Regelungen hält. Mit dem Eintritt in die Ziehenschule akzeptieren die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer wie auch die Eltern diese Schulvereinbarung als für sich verbindlich und bekunden dies durch ihre Unterschrift:

A GRUNDSÄTZE: TOLERANZ; GLEICHBEHANDLUNG; RÜCKSICHTNAHME

B REGELUNG VON KONFLIKTEN

C SAUBERKEIT IN DER SCHULE

D AUFENTHALT IM SCHULGEBÄUDE UND IM SCHULGELÄNDE

E BESINNUNG AUF DEN UNTERRICHT

F SANKTIONEN

4. Führungsverständnis und Kommunikationskultur

4.1. Schulleitung und Schulmanagement

4.1.1. Führungsstruktur

Die Geschäfte der Schule werden unter Führung und Verantwortung des Schulleiters und der Mitglieder der Schulleitung wahrgenommen.

Die Schulleitung versteht sich als Team, in dem Informationen ausgetauscht und Entscheidungen möglichst im Konsens getroffen werden.

In die Entscheidungsprozesse werden die schulischen Mitbestimmungsgremien (Lehrerkonferenzen, Personalrat, Schulelternbeirat und die Schülervvertretung) eingebunden.

Als Vorsitzender der Schulkonferenz vermittelt der Schulleiter zwischen den Interessen der verschiedenen Gruppen der Schulgemeinde (Kollegium, Schüler- und Elternschaft).

4.1.2. Führungsverständnis

Die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium soll nach dem Prinzip der Kollegialität organisiert werden, d. h. im Einzelnen:

- Informationen weitergeben
- Entscheidungsbildungsprozesse transparent machen
- dem Kollegium Entscheidungen ermöglichen
- Aufgaben an demokratisch legitimierte Gremien delegieren (dies beinhaltet für die Beauftragten Selbständigkeit, Verantwortlichkeit und Kontinuität)
- Toleranz üben und die Einstellungen und Leistungen jedes einzelnen Kollegen respektieren
- in Konfliktfällen vermitteln, d. h. den Betroffenen eigenständige Klärung bzw. Darstellung ihrer Position ermöglichen
- Entscheidungen offen und nachvollziehbar gestalten

Die besondere Stellung des Schulleiters erfordert

- für Anregungen offen zu sein und mit Kritik souverän umzugehen.
- Entscheidungsbildungsprozesse durch sachliche Argumente zu fördern und
- Entscheidungen nicht durch Einsatz hierarchischer Strukturen herbeizuführen.
- gewachsene, bewährte Strukturen und inhaltliche Ausrichtungen zu respektieren und zu Neuerungen in offener Argumentation anzuregen.
- klare Zuweisung von Arbeitsbereichen und Zuständigkeiten innerhalb der erweiterten Schulleitung und des Kollegiums vorzunehmen.

4.2. Kommunikationskultur

Das beschriebene Führungsverständnis bedingt notwendigerweise eine Kommunikationskultur, die sowohl in vertikaler wie in horizontaler Ebene allen am Prozess Schule Beteiligten Zugang zu den notwendigen Informationen verschafft. Damit können Reibungsverluste vermieden und Einsichten in sinnhaftes Handeln vermittelt werden. Unter diesem Gesichtspunkt muss die bestehende Kommunikationsstruktur untersucht werden.

4.2.1. Notwendige Schritte

Es muss gewährleistet sein, dass alle Mitglieder des Kollegiums, aber auch die Eltern- und Schülerschaft jederzeit zu allen notwendigen Informationen schnell, gezielt und umfassend Zugang haben.

Für die Transparenz der Verantwortlichkeiten ist es unabdingbar, dass die Mitglieder der Schulgemeinde für ihre jeweiligen Belange einen Ansprechpartner in der Schulleitung haben. Hierfür hat die Schulleitung einen Geschäftsverteilungsplan erstellt, der die Zuständigkeiten der einzelnen Mitglieder der erweiterten Schulleitung und weiterer Verantwortlicher regelt.

Um auch in Gesamtkonferenzen die Kommunikation, die Effizienz und die Möglichkeiten zur Mitarbeit zu verbessern, wurde ein Konferenzvorbereitungsausschuss installiert. Anträge und Tischvorlagen sollten zeitnah (d. h. 2 – 3 Tagen vor den Konferenzen) dem Kollegium zur Kenntnis gebracht werden.

5. Personalplanung und -entwicklung

5.1. Personalplanung

Grundlage der Personalplanung sind die inhaltlichen Ziele des Schulprogramms und deren Weiterentwicklung, die sich auf Grund der Evaluation ergibt.

5.1.1. Bedarfsermittlung

Im Sinne einer ausgewogenen und vernünftigen Personalplanung ist es notwendig, das Kollegium nach Eingang der entsprechenden Informationen über erforderliche und geplante Personalmaßnahmen an der Schule zu informieren.

Schulleitung und Kollegium, vertreten durch den Personalrat und Sprecher der einzelnen Fächer, ermitteln den jeweiligen Bedarf und erstellen gemeinsam eine Prioritätenliste zur Umsetzung der Personalmaßnahmen.

Dabei kommen u. a. folgende Punkte zur Berücksichtigung:

- Das besondere Profil der Schule
- Unterrichtsabdeckung in den einzelnen Fächern
- Interessen der Kolleginnen und Kollegen, die bereits an der Schule sind.

5.1.2. Neueinstellungen

Neueinstellungen erfolgen nach Möglichkeit über das schulspezifische Ausschreibungsverfahren. Bei dem Auswahlverfahren sollen außer Schulleitung und Personalrat auch Fachvertreter beteiligt werden.

5.1.3. Beförderungsstellen

Nach Rücksprache mit dem Personalrat beschreibt der Schulleiter die Aufgaben, die sich einerseits durch die speziellen Schwerpunktsetzungen der Schule ergeben, andererseits aus bereits bestehenden Zusatztätigkeiten resultieren. Die zu leistende Mehrarbeit ist zu ermitteln, um sie bei den verschiedenen Beförderungsstellen vergleichbar zu halten.

Der Ausschreibungstext bedarf der Zustimmung des Personalrates.

5.1.4. Deputatsstunden

Das bisherige Verfahren zur Verteilung der Deputatsstunden (Ausarbeitung eines Vorschlags durch einen von der Gesamtkonferenz eingesetzten Ausschuss, der die verschiedenen Fachbereiche repräsentiert) hat sich bewährt und kann so beibehalten werden.

5.2. Personalentwicklung

5.2.1. Frauenförderung

Ziele

Gemäß Hessischem Gleichberechtigungsgesetz soll Frauen und Männern gleicher Zugang zu öffentlichen Ämtern ermöglicht werden. Der Frauenförderplan des Staatlichen Schulamtes gibt verbindliche Zielvorgaben, wie die Zugangs-, Aufstiegs- und Arbeitsbedingungen für Frauen verbessert werden sollen.

Derzeitige Situation

Das Kollegium besteht aus annähernd gleich vielen Männern und Frauen, wobei jedoch der Anteil der Frauen in höheren Besoldungsstufen deutlich geringer ist. Die Aufgaben der Frauenbeauftragten werden zurzeit im Rahmen des Personalrates wahrgenommen.

Angestrebte Maßnahmen

Eine Kollegin soll für die Aufgabe als Frauenbeauftragte gewonnen werden.

Die annähernde Gleichverteilung zwischen Männern und Frauen wird als vorteilhaft und erhaltenswert angesehen. Demzufolge ist auch bei den Beförderungstellen eine Angleichung der Anteile von Männern und Frauen anzustreben.

Frauen sollen gezielt zu Bewerbungen motiviert werden, was auch durch Coaching-Programme des Staatlichen Schulamtes gefördert wird.

Schulinterne Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Teilzeitregelungen sollen diesen Motivationsprozess unterstützen.

Die Teilzeitregelungen des Staatlichen Schulamtes sollen in Zusammenarbeit von Schulleiter und Personalrat umgesetzt werden.

5.2.2. Fort- und Weiterbildungsprogramme

Zur Zeit nehmen Kolleginnen und Kollegen an vielfältigen schulinternen, regionalen, überregionalen und internationalen Fort- und Weiterbildungsprogrammen teil, beziehungsweise gestalten sie selbst. Schwerpunkte sind und werden sein:

- ZiLF
- Pädagogische Tage
- Kooperationen der Fachkollegen
- Schulprogramm und Evaluation
- Beteiligung bei „Medien im Schulverbund“
- Tagungen im Rahmen der Programme bilingualer Zweig, Europaschulen, MINT-EC
- Fortbildungsveranstaltungen des SSA und AfL
- Kooperationen mit Studienseminar, Hochschule und wissenschaftl. Instituten
- Fort- und Weiterbildungen zu Methodenkompetenz, Mediation, Übergang 4/5 und Begabtenförderung

5.2.3. Mitarbeitergespräche

Mitarbeitergespräche dienen der Weiterentwicklung von Mitarbeitern. Sie haben keinen Beurteilungscharakter und sollen Bereiche wie die Analyse der Arbeitssituation, Ermittlung

des Fortbildungsbedarfes oder Reflexion und Verbesserung der Zusammenarbeit beinhalten. Insofern enthält ein solches Gespräch neben einem Rückblick auf einen definierten Zeitraum eine Stärken- und Schwächenanalyse und eine gemeinsame Zielvereinbarung.

Es handelt sich bei diesem Führungsinstrument um eine komplexe Aufgabe, bei der das Ziel einer dauerhaften, konstruktiven und kooperativen Zusammenarbeit zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern im Zentrum steht.

5.3. Vertretungskonzept

Wesentliche Gesichtspunkte für die Erstellung des Vertretungsplans sind eine möglichst sinnvolle Unterrichtsgestaltung für die Schüler, eine Begrenzung der Zusatzbelastung der Lehrkräfte und die Sicherung der notwendigen Aufsichtspflicht für jüngere Schüler.

Bei vorhersehbarem **längerem Ausfall** einer Lehrkraft wird beim Staatlichen Schulamt ein Antrag auf Genehmigung eines Vertretungsvertrags bzw. bezahlte Mehrarbeit gestellt. Wird kein Ersatz zugewiesen, so muss in die vorgesehene Unterrichtsverteilung eingegriffen werden, um einen sinnvollen Unterricht für alle betroffenen Lerngruppen zu sichern. Eventuell muss der Unterricht einiger Klassen in vertretbarem Maße gekürzt werden, Lerngruppen können aufgeteilt oder zusammengelegt werden, um für die betroffenen Schüler schwerwiegende Nachteile zu vermeiden.

Bei kurzfristigem Ausfall wird in der Regel nach folgenden Grundsätzen verfahren:

In jeder Klasse sollen pro Tag wenigstens vier Unterrichtsstunden gehalten werden. Randstunden am Ende können entfallen, Randstunden zu Beginn in der Sekundarstufe I nur bei vorheriger Ankündigung. Bevorzugt werden Lehrer eingesetzt, die in der jeweiligen Klasse unterrichten, zur Reduzierung der Belastung des Kollegiums können dabei Verlegungen so organisiert werden, dass Randstunden entfallen. In den 10. Klassen kann eine betreute Selbstbeschäftigung oder eine betreute selbständige Bearbeitung eines Arbeitsauftrages eingerichtet werden. Für unvorhersehbare Vertretungen in der 1. Stunde gibt es täglich eine Bereitschaft, wodurch jeder Kollege pro Schuljahr einmal zusätzlich belastet wird.

In Jahrgangsstufe 11 wird kein Vertretungsunterricht eingerichtet, falls niemand zur Verfügung steht, der die Klasse unterrichtet. In den Jahrgängen 12 und 13 werden entfallende Unterrichtsstunden in der Regel nicht vertreten. Im Hinblick auf das Zentralabitur soll ein neues Vertretungskonzept für die Oberstufe erarbeitet werden.

6. Schulentwicklung

6.1. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Evaluation ist ein fester Bestandteil schulischer Arbeit. Sie findet schon immer und kontinuierlich statt: im kollegialen Gespräch, in den Fachkonferenzen, auf Elternabenden, in den Schulgremien, bei der Beratung von Referendaren, durch Klassenarbeiten und Hausaufgabenüberprüfungen, um hier nur wenige Beispiele zu nennen. Durch eine verbindlich vorgesehene Evaluation soll die Schule konkrete Projekte systematisch analysieren und damit verbunden die Grundlagen der formulierten Ziele sowie die Vorgehensweise zu ihrer Erreichung immer wieder neu reflektieren. Damit ist Evaluation ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und –entwicklung.

Es gibt keinen Königsweg der Evaluation, jede Schule muss im Rahmen ihrer spezifischen Entwicklung und ihrer besonderen Bedingungen einen eigenen Weg finden, zu dem auch die Entwicklung geeigneter Methoden gehört. Die Ziehenschule hat als Europaschule neben internen stets auch externe Evaluationsaufgaben wahrzunehmen. Auch weiterhin werden wir unsere vielfältigen Angebote auf ihre Effizienz und Tauglichkeit hin überprüfen, um feststellen zu können, wo Ressourcen oder Kräfte verschleudert werden, die an anderer Stelle gezielter gebündelt, also effizienter eingesetzt werden könnten. Negative Ergebnisse, abweichende Standpunkte und Minderheitenmeinungen müssen einbezogen werden, d.h. ein glaubwürdiges Gesamtbild der Schule darf nicht künstlich geglättet werden.

Schulprogrammarbeit wird als Prozess verstanden, den das Kollegium, die Elternschaft und die Schülerinnen und Schüler konstruktiv und kritisch begleiten. Transparenz, Kooperation und Koordination der verschiedenen Aktivitäten an der Ziehenschule liegen im Interesse der ganzen Schulgemeinde. Die Evaluationsschwerpunkte werden jedes Jahr unter Einbeziehung der Ergebnisse vorhergegangener Evaluationen neu überdacht. Bestimmte, nicht zu umfangreiche Aufgaben werden als Programmpunkte in einem Zeitrahmen formuliert.

In der folgenden Aufstellung werden Bereiche genannt, in denen die Ziehenschule bereits evaluiert.

Beispiele für Interne Evaluation

Lernzielkontrollen
Vergleichsarbeiten in (5), 6, 8 und 10
Betriebspraktikumsberichte
Projekt „Lernen lernen“
Kollegengespräche
Umfragen bei Schülern u. Eltern
Runde-Tisch-Gespräche Lehrer-Schüler-Eltern
Pädagogische Tage
Schulprogrammarbeit
Schulinterne Fortbildungen / ZILF
Sprachenportfolio

Beispiele für Externe Evaluation

Abitur/Bac
Schulpartnerschaften
Betriebspraktikum in Pessac
Zusammenarbeit mit Universität und Betrieben
Mitarbeit in der Modellregion Frankfurt
BLK-Projekt: Neue Medien
Europaschul-Programm
Wissenschaftlich begleitete Studien z.B.
TIMMS, PISA, Regulese
Schülerwettbewerbe
Referendarausbildung
Europa-Lehrer

6.2. Aktionsplan für das Schuljahr 2005/2006

Dieser Aktionsplan versteht sich als Arbeitsplan für die Ziehenschule im Schuljahr 05/06; er will Schritte vorgeben, die realistisch bewältigt werden können und neben den individuellen Fort- und Weiterbildungswünschen die schulische Fortbildungsplanung grundlegend mitbestimmen.

Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm	Konkrete Ziele	Arbeitsstrukturen (Vorschlag)	Kategorie
Fachspezifische Vorhaben	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vorhaben der Fächer im Schuljahr 05/06 Die FaKos werden beauftragt, eigene, kurzfristige Aktionspläne mit wenigen, umsetzbaren Punkten zu formulieren. z.B. - sich mit dem Landesabitur inhaltlich auseinandersetzen, - LRS-Konzept für die Umsetzung in allen Fächern vorlegen 	Fachkonferenzen	Entscheidung bei den FaKos teilweise verbindlich
G 8-Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lehrpläne im Schulcurriculum für Kl. 5 und 6 umsetzen und Unterrichtsmaterialien (im Blick auf G9-Lehrbücher) überarbeiten 	Fachkonferenzen	verbindlich
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Neue Arbeits- und Zeitstrukturen diskutieren und schaffen 	SL, Ausschuss GeKo v.11.5.05, PG ↓ alle Gremien	Fortentwicklung
Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunikation stärker strukturieren: Arbeitsprozesse, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten (Organigramm, Flussdiagramm) 	Ausschuss aus PG, erwSL, Gremien, Funktionsträgern ↓ Kollegium, Eltern, Schüler	neu
Schulprogramm	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulprogramm präzisieren 	Ft, PG ↓ GeKo	Fortschreibung
Internationale Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Auslandskontakte gewichten ➤ Auslandskontakte fortentwickeln 	Eb / Fachbereichsleitung I + II ↓ Fachkonferenzen Fremdsprachen	Fortentwicklung
Öffnung der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakte und Kooperationen in der Region ausbauen und entwickeln 	Fachschaften, insb. Ku, Mu, DS, Sport, FB III	Fortentwicklung
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Evaluation der Präsentationsprüfungen im Abitur 2004/05 	erwSL und Lehrkräfte in 12/13 und ehem. 13, AG MC	neu notwendig
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Diskussion und Abstimmung über verbindliche Absprachen zum Methodencurriculum und erste Probeläufe (insb. in 11) 	AG MC ↓ Fachkonferenzen, GeKo	Fortentwicklung
Mediation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sensibilisierungsprogramm Klasse 7/8 	Gg/Lz ↓ Klassenteams 7	Fortentwicklung
Schulvereinbarung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulvereinbarung umsetzen 	SL ↓ Lehrer, SV, Eltern	Fortentwicklung
Teamarbeit und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Neue Kooperationsformen schaffen: z.B. Klassenteams, Jahrgangsteams, Kooperationen im Jahrgang für die Umsetzung des Methodencurriculums 	SL, erwSL, AG MC ↕ Fachkonferenzen, Teams	Fortentwicklung
Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medienkompetenz im Kollegium schulen 	Kompetente Lehrkräfte ↓ Kollegium	Fortentwicklung

Weitere Vorschläge

Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sächl. Ausstattung verbessern 	PG, Fachkonferenzen	Fortentwicklung
Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medienbestand erfassen und veröffentlichen 	Ju ↓ Fachsprecher	Fortentwicklung
	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Medienkonzept entwerfen 	PG, NN ↓ Fachkonferenzen	neu
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Projekttag „Methodenlernen“ Klasse 6 zu „Gruppenarbeit“ 	Gp/Lz ↓ Klassenteams 6	Wiederaufnahme

Internationale Kontakte	<ul style="list-style-type: none"> ➤ ggf. Vorbereitung ➤ „Deutsch-franz.Schülertreffen 2007“ 	Vorber.Team ↓ Schulgemeinde	neu
GTA	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bei allen Entscheidungen Bedingungen von GTA mitbedenken, um evtl. kurzfristig handeln zu können 	SL, AG GTA ↓ Gremien	Antrag läuft

SL = Schulleiter
erwSL = erweiterte Schulleitung

FBL = Fachbereichsleitung
PG = Planungsgruppe

GeKo = Gesamtkonferenz
FaKo = Fachkonferenz

AG MC = Arbeitsgruppe Methodencurriculum
GTA = Schule mit Ganztagsangeboten

6.3. Fortbildungsplan für Schuljahr 2005/2006

(wird nachgereicht)

Ziehenschule			
Schulkonferenz			
Gesamtkonferenz der Lehrer Fachkonferenzen Teil-, Klassenkonferenzen		Elternvertretung	Schülervertretung
Schulleitung Schulleiter und stellvertretende Schulleiterin, Studienleiter (und Abwesenheitsvertreter), Leiter der Fachbereiche 1, 2 und 3			
Verwaltung der Schule		Beauftragte Lehrkräfte	
Sekretariat	SHV	Planungsgruppe Europaschule - Schulprogramm	Sonderprogramme
Verein der Freunde und Förderer der Ziehenschule		Kordinator Planungsgruppe	Mint-EC Methodenlernen Modellregion Frankfurt Mediation ZILF
Mitarbeitervertretungen		Weitere beauftragte Lehrkräfte s. nachstehende Liste	
der Lehrkräfte	der Städt. Angestellten		

Lehrkräfte und Funktionen

<i>Name, Vorname Amtsbezeichnung</i>	Fächer	Funktionen
Dr. Auburtin, Graziella StD'	F	Ausbildungsleiterin (EG) Studienseminar f. Gymnasien, Ffm. MOBIDIC
Dr. Axmann, Gerhard StD	Bio/Ch	Studienleiter
Barz, Karl-Heinz OStR	E / Spo	Schulsportleiter Sicherheitsbeauftragter, Verkehrserziehung
Bats, Marianne StR	E / Eth./ Phil/ Rev.	
Belz, Klaus OStR	Ek/Spo DS	Fachvorstand Darstellendes Spiel Ausbildungsbeauftragung (DS) Studienseminar f. Gymnasien, Ffm.
Berg, Karin OStR'	D / G	Koordination d. päd. Arbeit Kl. 7 - 10
Bergmann, Brigitte	D / Eth / Ru	Fachvorstand Ethik

StR'		ZILF
Dr. Blankenberg, Birgit StR' z.A.	GL / L / Rka	
Bode, Reinhard StR	AL / Ku / Sk	Sammlungsleiter Kunst Fachvorstand Kunst
Born, Sylvia StR'	Eth / Rka / Sk	Laufbahnberatung
Buck, Christa Realschull'	Bio / Ch / Rka	
Cahuzac, Michelle Angest.	F / Sk	
Conrad, Barbara StR'	E / Ek	
Czischek, Eva StR'	E / Ku	AG Schulverschönerung
Dill, Roland StD	Ch / Gk / Sk	Leitung Fachbereich II Betreuung Multimediazentrum
Dölling, Gerhard OStR	M / Ph	Planung
Ebel, Marita OStR'	E / Gk / Sk	Fachvorstand Englisch Schülerwettbewerbe Koordination Austauschfahrten
Eckert, Christian OStR	F / Gk / G Sk	
Eichenauer, Manfred OStD	E / F	Schulleiter
Engert, Joachim StD	M / Ph	Ausbildungsleiter (M), stellvertr. Seminarleiter Studienseminar f. Gymnasien, Ffm.
Fago, Klaus OStR	F / Spo	Vorsitzender Schulpersonalrat
Faltinat, Martina OStR'	D / Gk / G / Rev	Methodentraining, Schulprogramm, Schulische Förderprogramme
Franz, Reiner OStR	D / Mu	Fachvorstand Musik, Pressekontakte
Gorges, Ulrike StR'	D / F	Mediation
Grandemange, Marietta StR'	F / M	Hochbegabtenförderung
Grashorn, Katrin StR' z.A.	D / E	
Gruppe, Susanne StR'	M / Ph	Methodenlernen, Lernen lernen, ZILF
Hessler, Stefan StR z.A.	Spa / Spo	
Hoffmann, Eva StR' z.A.	Bio / Spo	
Höhler, Ines StR z.A.	Ch / M	
Dr. Jacob, Bernd StR	M / Ph	Oberstufenbücher Physik

Jung, Reinhard OStR	Bio / Ch	Fachvorstand Chemie AVM-Sammlungsleiter
Junker-Hilbert, Karen StR'	F / Rev	
Karlsson, Rainer StR	E / Ru	
Kaster-Bergmann, Karl-Heinz OStR	D / F	
Klingelhöfer-Krämer, Ricarda StR'	F / Spa / Spo	
Krawinkel, Andrea StD'	D / Eth / Rka	Leitung Fachbereich I, Fachvorstand Deutsch Schülerbücherei
Krummel, Marianne StR'	D / E / Sk	Lektürebücherei
Dr. Kutschmann, Werner StR	M / Ph	Ausbildungsbeauftragter Studienseminar f. Gymnasien, Ffm., Ethik
Langsdorf, Stefan StD	M / Ph	Leitung Fachbereich III Strahlenschutzbeauftragter
Lenz, Heike StR'	E / M	Methodenlernen, Lernen lernen ZILF
Lukesch, Bernd OStR	Ch / Spo	Sammlungsleiter Chemie
Lüthgen-Basiletti, Inke StR' z.A.	D / E / G	
Lüderwaldt, Mitja StR z.A.	G / PoWi	Fachvorstand Geschichte
Mantecon, José-Antonio Angest.	Eth / Spa	
Marx, Ilse StR'	M / Ph	Stellvertr. Vorsitzende des Personalrates Frauenbeauftragte, ZILF, Fachvorst. Mathem.
Mulch, Ingrid OStR'	D / F	Lektürebücherei, päd. Betreuung Kl. 5 / 6 u.d.Übergangs von der Grundschule
Müller de M., Françoise OStR'	F / Gk / Sk	Koord. bil. dt.-fr.Zweig und des Bildungsgangs Abitur mit Baccalauréat
Ott, Armin OStR	Bio / Rka	Leiter Sanitätsdienst Gesundheitsbeauftragter Arbeitsschutz
Pichelmann, Bernd OStR	Ek / Mu	Referent für Ehemalige, Freunde und Förderer, Pressekontakte
Rauschkolb, Elfi StR'	D / E	
Reichel, Eveline StR'	M / Ph	Datenschutzbeauftragte Schulverwaltungsprogramme
Reifenberg, Anette Angest. Lehrkraft	Bio / Spo	
Rhinow, Klaus OStR	M / Ph	Mathematikbücherei Oberstufe
Rolke, Petra StR'	D / E	English drama group
Roth, Josef OStR	M / Ph	

Seipel, Karl-Heinz OStR	Bio / Ch	Fachvorstand Biologie
Snee, Manuela StR' z.A.	E / F	
Schäfer, Juliane StR'	Ek / Spo	Sammlungsleiterin Erdkunde
Schlaud, Hermann Pfarrer im Schuldienst	Rev	Fachvorstand ev. Rel., stellv. Verbindungslehrer
Schleif, Wilfried StR	Ek / F / G	
Schmitt-Güngerich, Richard StR	F / Mu	Fachvorstand Französisch
Schreiner-Kirsch, Karl-Heinz OStR	Ek / Sk	Verwalter Lernmittelbücherei, Homepage
Schubert, Gabriele OStR'	D / Eth / G	Redaktion "Mit Ziehen", Verbindungslehrerin
Schulze-Vogelgesang, Sabine StR'	Ek / Spo	Koordination Schulfahrten
Stadtmüller, Dieter OStR	D / E	
Steier, Stephan OStR	D / Rka	Fachvorstand kath. Rel., Drogenfachberater
Sterlike, Klaus OStR	M / Ph	
Strobel, Günther Realschull	Ku / M	Verwaltung Druckerei, Druck-AG
Strugalla, Clemens StR	Ku / Werk	
Theiss, Oliver StR	M / Ph	Fachvorstand Physik, Sammlungsleiter Physik
Thrun, Marion StR'	Bio / D	Schulpark
Unglaub-May, Astrid StR'	D / F	
Vetter, Thomas OStR	M / Spo / Inf.	Ressortleitung EDV
Wagner, Sven Angest. Vertretungsvertr.	E / F	
Weber, Walter StR	E / F / Ita Spa	Lektürebücherei, Interkulturelles Lernen Comeniusprojekte, Fachvorstand Spanisch
Weishaupt, Valerie StR'	F / G / L	Fachvorstand Latein
Winners, Sylvia StR'	D / Ek	
Wirth, Ingo OStR	G / Ku / Werk	Ressortleitung Neue Medien Ausbildungsleiter (Ku) Studienseminar f. Gymnasien, Ffm.
Wöllmann, Gunnar StD	F / Ru	Ausbildungsleiter (Rus), Studienseminar f. Gymnasien, Ffm.

Beurlaubte Lehrkräfte:		
Alof-Hermann, Cornelia StR´	D / F	Beurlaubt nach § 85 a HBG
Ambrosius, Ilona OStR	F / G	Tätigkeit an der Uni
Bürklin, Melanie StR´	D / F	Erziehungsurlaub
Klüsche-Hudson, Dorothea StR´	Ch / Spo	Beurlaubt nach § 85 a HBG
Neumann, Heidrun OStR´	Bio / Ch	Tätigkeit an Privatschule
Referendare:		
Brandner, Kathrin	Mu / E	ab 01.11.2003
Decker, Angelika	D / F	ab 09.02.2005
Diegner, Britt	D / Spa	ab 01.05.2004
Gassel, Irmela	M / F	ab 01.11.2004
Givsan, Nadja	D / G / (F)	ab 01.11.2003
Heintze, Christoph	G / Span	ab 01.11.2004
Kappstein, Naemi	G / Phil	ab 01.11.2003
Marner, Astrid	B / Sp	ab 01.05.2004
Nonaj, Visar	G / D	ab 01.11.2004
Plattner, Miriam	B / Ch	ab 01.11.2004
Rorig, Jérôme	F / Ek	ab 01.05.2004
Simon, Ina Maria	Span / Krel	ab 01.05.2004
Schultes, Elisabeth	D / F	ab 01.05.2004
Stegmüller, Dagmar	D/G/(PoWi)	ab 01.11.2003
Weidinger, Boris	D / PoWi	ab 01.11.2004

Stundentafel für die Ziehenschule im Schuljahr 2005/06

Unterrichtsfächer	Jahrgangsstufen / Stundenzahl						S u m m e n
	Kl. 5	Kl. 6	Kl. 7	Kl. 8	Kl. 9	Kl. 10	
Deutsch	5	5	4	4	4	3	25
1. Fremdsprache	5/6(F)	5/6(F)	4	4	3	3	24/26(bil)
2. Fremdsprache	-	-	5	4	3	3	15
Mathematik	4	4	4	4	4	4	24
Sport	3	3	3	3	2	2	16
Religion/Ethik	2	2	2	2	2	2	12
Kunst	2	2	2	-	2	-	8
Musik	2	2	-	2	-	2	8
Biologie	2	2	-	2	-	2	8
Chemie	-	-	-	2	2	2	6
Physik	-	-	2	1 ²	2	2	7
Erdkunde	2	2	-	2/3(bil)	-	-	6/7(bil)
Sozialkunde	-	1 ¹	2/3(bil)	-	2	2/2 (bil)	7/8(bil)
Geschichte	-	-	2	2	2/3(bil)	2/2 (bil)	8/9(bil)
Wahlpflichtunterricht, 3. Fremdsprache	-	-	-	-	2/3(3.FrSp.)	2/3(3.FrSp.)	4/6
Klassenlehrerstunde	1	-	-	-	-	-	1
Informatik (IKG) als Ergänzung zu Math.	-	-	2 ³	-	-	-	2
Schülerstunden	28/29(F)	28/29(F)	31/32(bil)	32/33(bil)	30 - 32 (3.FrSp., bil)	31/32 (3.FrSp.)	

- 1 Sozialkunde ist in Kl. 6 epochal, d.h. einstündig über das ganze Schuljahr gesehen.
- 2 Physik ist in Kl. 8 Epochalfach, d.h. einstündig über das ganze Schuljahr gesehen.
- 3 Wegen der Notwendigkeit der Klassenteilung findet für den einzelnen Schüler der Informatikunterricht nur 14-täglich statt, umfasst also nur 1 Schülerwochenstunde.

Das Angebot der Ziehenschule im Überblick

Jahrg.			Wahlpflichtbereich	Berufsorientierung	Fahrten	wahlfreier Bereich
Sekundarstufe I						
5	1. Fremdsprache Englisch	1. Fremdsprache Französisch				Arbeitsgemeinschaften und Europaschulprojekte Chor und Orchester, Big-Band, Theater, Englisches Theater Bühnentechnik-AG Foto-AG Physik AG Chemie-AG Klassen 5-6 Chemie-AG Klassen 8-13 Biologie-AG Klassen 5-6 Biologie-AG Klassen 8-13 Mathematik-AG Klassen 5-7 Internet-AG Astronomie-AG Garten-AG Schulpark-AG Bibliotheks-AG Debattier-AG Kunst-AG Keramik-AG Skulpturen-AG Computer-Kurse Internet-Führerschein Internet-AG Erste-Hilfe-Kurse und Sanitätsdienstausbildung Mediationsprojekt Streit schlichten Mentoren Schulpark Schülerbibliothek mit Internetzugang Projekt: „Mit Ziehen forschen“ Förderprogramme Förderkurs Deutsch Klasse 5 Kompensationskurse Deutsch Klassen 5-7 Lernwerkstatt Klassen 5-7
6						
7	2. Fremdsprache Spanisch, Franz. oder Latein; ITG	2. Fremdsprache Englisch; bil. PoWi; ITG				
8		bil. Erdkunde				
9		bil. Geschichte	3. Fremdspr. (Russisch, Französisch, Latein), Informatik, Biologie, Chemie (Kooperation mit der Universität), Physik (Kooperation mit der Fachhochschule), Darstellendes Spiel, Erdkunde	Betriebspraktikum	Fahrt mit sportlichem Schwerpkt.: Skikurs	
10		bil. PoWi und Geschichte		englischsprachiges Betriebspraktikum, klassenübergreifend	klassenübergreifende Austausche: England, Spanien	
Sekundarstufe II						
11	Vorleistungskurse: D, E, F, Fbil, PoWi, G, M, Bio, Ch, Ph sowie (in Zusammenarbeit mit der Wöhlerschule) Mu und Inf Grundkurse wie 12/13, dabei Neubeginn Fremdsprache Spanisch			bil. Betriebspraktikum in Frankreich	klassenübergreifender Austausch USA	
12	Leistungskurse: D, E, F, Fbil, PoWi, G, M, Bio, Ch, Ph			Berufspraktikum (z.T. im Ausland) Info durch BIZ	Austausch Schweden	
13	Grundkurse: D, E, F, Spa, Lat, Ru, Ku, Mu, DS, PoWi, G, Erd, Rel, Eth, Phil, M, Bio, Ch, Ph, Inf, Sport				Studienfahrten	